

Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

79. Jahrgang / Nr. 33

Redaktion und Inserate:

Verlag A. Schudel & Co. AG

Schopfgrässchen 8, PF, 4125 Riehen 1

Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45

www.riehener-zeitung.ch

Erscheint jeden Freitag

Preis: Fr. 1.80, Abo Fr. 75.- jährlich

Energie: Solaranlage auf dem Friedhof Hörnli eingeweiht

SEITE 2

«Blind Date»: Auflösung des grossen RZ-Sommerwettbewerbes

SEITE 3

Festival: «Kultur total» in den nächsten Tagen im Wenkenhof

SEITE 5

Sport: FC Riehen und FC Amicitia vor der neuen Spielsaison

SEITE 9

Wahlen: SVP nominiert Thomas Bucheli als Regierungsratskandidat

SEITE 14

EINWOHNERRAT Bericht der Geschäftsprüfungskommission zur Strukturanalyse der Gemeindeverwaltung sorgt für Aufsehen

Spitze Pfeile gegen den Gemeinderat

Das Vorgehen des Gemeinderates im Zusammenhang mit der im vergangenen Sommer durchgeführten Strukturanalyse der Gemeindeverwaltung wird von der einwohnerrätlichen Geschäftsprüfungskommission teilweise mit harscher Kritik bedacht (vgl. RZ Nr. 32). Am kommenden Mittwoch steht der entsprechende GPK-Bericht im Einwohnerrat zur Debatte. Eine kontroverse Diskussion scheint vorprogrammiert.

DIETER WÜTHRICH

Die im Juni 1999 vom Unternehmensberater Niggi Starck durchgeführte Strukturanalyse der Riehener Gemeindeverwaltung und insbesondere deren personelle Konsequenzen beschäftigen die politischen Gemüter in Riehen nun schon seit Monaten wie kaum ein anderes Geschäft. Und ein Ende der teilweise mit harten Bandagen geführten Debatte ist (noch) nicht abzusehen.

Mit ein Grund dafür, dass die politische Bewältigung dieser Strukturanalyse noch geraume Zeit in Anspruch nehmen dürfte, ist der Bericht, den die GPK im Auftrag des Einwohnerrates verfasst hat. Darin wird nicht nur die vom Gemeinderat beschlossene Freistellung des früheren Gemeindeverwalters und dessen Stellvertreters kritisch unter die Lupe genommen; Stein des Anstosses war und ist für die GPK vor allem auch die Weigerung des Gemeinderates, der GPK auch nur partiell Einsicht in den Bericht Starck zu gewähren. Mehr oder weniger deutlich bringt die GPK in ihrem Bericht zum Ausdruck, dass sie wegen dieser verweigerten Einsichtnahme ihre parlamentarische Oberaufsicht über die Arbeit des Gemeinderates nicht oder nur beschränkt wahrnehmen können.

Ein grosses Fragezeichen setzt die GPK in ihrem Bericht weniger hinter die Freistellung des Gemeindeverwalters als vielmehr hinter die seines damaligen Stellvertreters. Insbesondere äussert

die GPK gewisse Zweifel daran, ob der von Niggi Starck mittels Fragebogens und persönlicher Gespräche erhobene Befund über die Situation innerhalb der Gemeindeverwaltung eine solch einschneidende personelle Massnahme gerechtfertigt habe. Ein weiterer Stein des Anstosses ist für die GPK die Tatsache, dass dem Gemeinderat aufgrund einer bereits vor 15 Jahren von der GPK selbst vorgenommenen Analyse bekannt gewesen sei, dass innerhalb der Verwaltung Führungsmängel bestanden. Gleichwohl habe der Gemeinderat den Gemeindeverwalter in diesem Zeitraum sogar weiterbefördert. «Ein solches Verhalten des Gemeinderates war unverantwortlich», schreibt die GPK in ihrem Bericht wörtlich und nimmt damit auch ehemalige Mitglieder des Gemeinderates ins Visier.

Kompetenzen überschritten?

Im Zusammenhang mit den beiden Freistellungen stellt sich die GPK zudem auf den Standpunkt, dass der Gemeinderat angesichts der damit verbundenen Folgekosten – diese werden im Bericht auf rund 1,5 Mio. Franken beziffert – möglicherweise sogar seine Finanzkompetenzen überschritten hat. Denn gemäss der gemeinderätlichen Geschäftsordnung dürfe die Exekutive nicht budgetierte Ausgaben nur dann ohne separate Vorlage zuhanden des Parlamentes beschliessen, wenn diese im Einzelfall höchstens 20'000 bzw. 100'000 Franken im Rechnungsjahr betragen.

Was die von der GPK wiederholt geforderte Einsichtnahme in den Bericht Starck betrifft, hat der Gemeinderat seinerseits den ehemaligen baselstädtischen Finanzdirektor und Juristen Professor Kurt Jenny mit einem staatsrechtlichen Gutachten beauftragt. Dieser kommt darin unter anderem zu folgendem Schluss:

«Dem Gemeinderat obliegt die Leitung und die Organisation der Gemeindeverwaltung, er ist für deren recht- und zweckmässiges Wirken verantwortlich. Dem Einwohnerrat legt er zu-



Nicht gerade mit Pfeil und Bogen, aber mit harschen Worten zielt die GPK in ihrem Bericht zur Strukturanalyse in der Gemeindeverwaltung auf den Gemeinderat. Ob die Kritik der GPK aber auch tatsächlich ins Schwarze trifft oder am Ziel vorbeischießt, darüber dürfte an der kommenden Augustsession des Einwohnerrates noch kontrovers debattiert werden.

Foto: RZ-Archiv

handen der Öffentlichkeit Rechenschaft über seine Leistungstätigkeit ab. In wie weit der Gemeinderat dabei der Geschäftsprüfungskommission Einsicht in Unterlagen und Akten zu gewähren hat, hängt davon ab, ob diese für die Arbeit der Geschäftsprüfungskommission notwendig ist und ob auf schutzwürdige öffentliche und private Interessen Rücksicht zu nehmen ist.»

Und weiter schreibt der Gutachter: *«Im Falle der von ihm angeordneten Strukturanalyse ist der Gemeinderat berechtigt und verpflichtet, im Hinblick auf die dem Gemeindepersonal zugesicherte Verschwiegenheit über die bei den Befragungen durch den Experten gemachten Aussagen die Herausgabe des integralen Analysenberichtes zu verweigern. Hingegen hat er über die Resultate und über das weitere Vorgehen wie auch über allfällige finanzielle Folgen in geeigneter Weise die Geschäftsprüfungskommission und den Einwohnerrat ins Bild zu setzen. Von denjenigen Teilen der Strukturanalyse, die nicht unter die Diskretionszusage des Gemeinderates an das Personal fallen, erhält die Geschäftsprüfungskommission so die notwendige Kenntnis.»*

Nach Ansicht der GPK hätte sie zumindest in jene Teile der Strukturanalyse Einsicht erhalten sollen, die keine personalrelevanten Fakten enthalten. Auf den Standpunkt, dass der GPK zumindest partiell Einsicht in den Bericht Starck zu gewähren sei, haben sich im Übrigen auch die beiden liberalen Mitglieder des Gemeinderates, Maria Iselin-Löffler und Christoph Bürgermeier, gestellt. In einem Brief zuhanden der GPK haben die beiden Exekutivmitglieder denn auch ihre vom gemeinderätlichen Mehrheitsbeschluss abweichende

de Haltung dargelegt.

Auf Anfrage der RZ, warum sie in diesem konkreten Fall aus dem gemeinderätlichen Kollegialitätsprinzip ausgeschert seien, meinten sowohl Maria Iselin-Löffler als auch Christoph Bürgermeier übereinstimmend, dass die Weigerung des Gesamtgemeinderates, der GPK auch nur teilweise Einblick in den Bericht Starck zu geben, aus ihrer Sicht staats- und verfassungsrechtlich unzulässig sei. Beide betonten gegenüber der RZ aber auch, dass sich ihre vom Gesamtgemeinderat abweichende Haltung ausschliesslich auf jene Teile des Berichts Starcks beschränke, die keine personalrelevanten Fakten oder Aussagen beinhalten. Eine Einsichtnahme der GPK in den integralen Bericht habe auch für sie nie zur Debatte gestanden. Ebenso wenig dürfe ihre abweichende Haltung dahin gehend interpretiert werden, dass sie nicht vollumfänglich hinter den Freistellungsentscheiden des Gesamtgemeinderates stünden.

Den Brief an die GPK haben Maria Iselin-Löffler und Christoph Bürgermeier mit Wissen der übrigen Gemeinderäte verfasst. Im Übrigen seien sie von der Präsidentin der GPK vorgängig angefragt worden, ob sie mit der namentlichen Bekanntmachung ihrer abweichenden Haltung einverstanden seien, erklärte Maria Iselin-Löffler.

Unterschiedliche Bewertung

Die RZ hat im Vorfeld der Augustsession des Einwohnerrates verschiedene Mitglieder des Gemeinderates um eine persönliche Bewertung des GPK-Berichtes gebeten. Das Urteil der befragten Exekutivmitglieder fällt sehr unterschiedlich aus. Während Maria Iselin-Löffler und Christoph Bürgermeier das

GPK-Papier als sachlich, fair und von grosser Sorgfalt bei der Gewichtung der Fakten zeugend bezeichneten, meldeten die Gemeinderäte Willi Fischer und Niggi Tamm wie auch Gemeindepräsident Michael Raith Vorbehalte und Kritik an.

Michael Raith wie auch Niggi Tamm bezeichneten es als «ungeschickt», dass die GPK die beiden Gemeinderatsmitglieder, die mit ihrem Brief an die GPK aus dem Kollegialitätsprinzip ausgeschert sind, namentlich erwähnt habe. Inhaltlich bemängeln Raith und Tamm wie auch Willi Fischer, dass die GPK in ihrem Bericht den Fokus allzu stark auf den gemeinderätlichen Personalentscheid und zu wenig auf die übrigen, vom Gemeinderat im Zusammenhang mit der Strukturanalyse ergriffenen Massnahmen im Bereich der Personalentwicklung und der wirkungsorientierten Verwaltungsführung (WOV) gerichtet habe. Die Perspektive der GPK sei rückwärts gewandt anstatt in die Zukunft gerichtet. Dass die GPK gemäss ihrem Bericht darauf verzichtet, die vom Gemeinderat verweigerte Einsichtnahme in den Bericht Starck mit einer Intervention beim Regierungsrat doch noch zu erhalten, zeige aber auch, dass dieser Entscheid des Gemeinderates rechtlich korrekt gewesen sei. Dies werde ja auch durch das Gutachten von Kurt Jenny bestätigt, betonte Michael Raith.

Parteilpolitische Abrechnung?

Für Niggi Tamm ist der GPK-Bericht «enttäuschend». Es sei beunruhigend, dass die GPK offenbar nicht begriffen habe, was der Gemeinderat konkret im Zusammenhang mit der Strukturanalyse unternommen habe. Einerseits moniere die GPK, dass der Gemeinderat jahrelang aus den offenkundigen Führungsmängeln in der Gemeindeverwaltung keine Konsequenzen gezogen habe, kritisiere dann aber nicht weniger den vom Gemeinderat schliesslich getroffenen Personalentscheid. Dies sei einfach ein Widerspruch, so Niggi Tamm.

Er wie auch Willi Fischer interpretieren den GPK-Bericht zumindest in Teilen als parteipolitisch motivierte Abrechnung. Einige GPK-Mitglieder liessen keine Gelegenheit ungenutzt, dem Gemeinderat am Zeug zu flicken und ihm bei seiner zukunftsorientierten Arbeit Steine in den Weg zu legen. Offenbar hätten diese GPK-Mitglieder den Ausgang der letzten Gemeinderatswahlen immer noch nicht verdaut.

In einem Punkt waren sich alle fünf von der RZ befragten Mitglieder des Gemeinderates mehr oder weniger einig: Die von der GPK geforderte schriftliche Entschuldigung des Gemeinderates für seine in der RZ publizierte Kritik am Verhalten der GPK bezeichneten sie wahlweise als «seltsam», «ungeschickt» oder gar «indiskutabel».

Abschliessender Bericht in der Septembersession

In ihrem Bericht fordert die GPK den Gemeinderat zudem auf, dem Einwohnerrat möglichst bald einen umfassenden Bericht über die Strukturreform der Gemeindeverwaltung vorzulegen. Wie Gemeinderat Willi Fischer gegenüber der RZ erklärte, wird dieser Bericht dem Parlament voraussichtlich in der Septembersession vorgelegt werden. «Wir sollten nun alle, Gemeinderat und Parlament, einen Schlussstrich ziehen können. Der Gemeinderat muss sich wegen seines zweifellos schmerzlichen Personalentscheides kein schlechtes Gewissen machen, zumal mit den beiden betroffenen ehemaligen Mitarbeitern letztlich eine saubere Vereinbarung getroffen werden konnte», betonte Willi Fischer.

Strukturanalyse – eine Chronologie

- 15. Juni 1999: Der Gemeinderat beauftragt Niggi Starck, in der Gemeindeverwaltung eine Strukturanalyse durchzuführen.
- 24./25. August 1999: Niggi Starck orientiert den Gemeinderat über die Ergebnisse der Strukturanalyse.
- 26. August 1999: Der Gemeindeverwalter und sein Stellvertreter werden mit sofortiger Wirkung freigestellt und die GPK sowie die Öffentlichkeit über den Personalentscheid des Gemeinderates orientiert.
- 20. September 1999: Die GPK befasst sich erstmals mit den Massnahmen der Strukturanalyse.
- 22. September 1999: Im Einwohnerrat werden zwei Interpellationen betreffend die Strukturanalyse und die damit zusammenhängenden Personalentscheide des Gemeinderates behandelt. Die beiden Interpellanten erklären sich von den gemeinderätlichen Ausführungen nicht befriedigt.
- 18. Oktober 1999: Sitzung der GPK mit Niggi Starck in Anwesenheit von Gemeindepräsident Michael Raith. Die Forderung der GPK nach Einsichtnahme in den Bericht Starck wird abgelehnt.
- 15. Dezember 1999: Der Einwohnerrat erteilt der GPK den Auftrag, die Massnahmen des Gemeinderates im Zusammenhang mit der Strukturanalyse zu prüfen.

- 13. Januar 2000: Der Gemeinderat beauftragt Professor Kurt Jenny mit einem Gutachten betreffend die Auskunftspflicht des Gemeinderates gegenüber der GPK.
- 31. Januar 2000: Die GPK fordert beim Gemeinderat schriftlich Einsichtnahme in den Bericht Starck.
- 22. März 2000: Der Gemeinderat gibt der GPK schriftlich weitere Einzelheiten betreffend die Strukturanalyse bekannt, lehnt jedoch eine auch nur partielle Einsichtnahme in den Bericht Starck ab. Am gleichen Tag erhält die GPK einen von Maria Iselin-Löffler und Christoph Bürgermeier gemeinsam unterzeichneten Brief, in dem die beiden Exekutivmitglieder ihre vom Entscheid des Gesamtgemeinderates abweichende Haltung darlegen.
- 16./30. Mai 2000: Gemeinsame Sitzungen von Gemeinderat und GPK. Erneut wird das Gesuch um Einsichtnahme in den Bericht Starck vom Gemeinderat abgelehnt.
- August 2000: Die GPK legt ihren Bericht zur Strukturanalyse vor.
- 23. August 2000: Der Einwohnerrat befasst sich mit dem Bericht der GPK.
- 28. September 2000 (voraussichtlich): Der Gemeinderat legt einen umfassenden Bericht zur Strukturreform der Gemeindeverwaltung vor.

Gemeinde Riehen



Propagandabrief

In Zusammenarbeit mit den in Riehen aktiven Parteien schafft die Gemeindeverwaltung wiederum die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Wahlpropaganda.

Alle an den Grossrats- und Regierungsratswahlen vom 22. Oktober 2000 teilnehmenden Parteien können sich am Propagandabrief-Versand der Gemeinde beteiligen.

Anmeldeformulare und Merkblätter sind im Gemeindehaus am Schalter der Information erhältlich.

Gemeindeverwaltung Riehen

IN KÜRZE

Rücktritte am Gymnasium Bäumlhof

rz. Auf Ende des Schuljahres 1999/2000 sind am Gymnasium Bäumlhof eine ganze Reihe verdienter Lehrkräfte und Mitarbeiter aus dem Schuldienst ausgeschieden. Pensioniert wurden Valentin Herzog (Lehrer für Deutsch und Geschichte), Fred Reinhard (Lehrer für Biologie und Geografie), Markus Rolli (Physikassistent), Erna Wingeyer (Bibliothekar) sowie Hermann Meyer (Lehrer für Latein und Griechisch).

Aus dem Schuldienst zurückgetreten sind Iris Herzog (Lehrerin für Englisch) und Martin Zingg (Lehrer für Deutsch und Geschichte).

Mehr Nachtbusse für Basels Jugendliche

pd. Das Nachtbusangebot der BVB wird ab kommendem Fahrplanwechsel erweitert. Zusätzlich zu den Kursen um 1.30 und 2.30 Uhr wird in der Nacht von Freitag auf Samstag und von Samstag auf Sonntag auch um 3.30 Uhr ein Nachtbus am Barfüsserplatz im Einsatz sein.

Das bisherige Nachtbusangebot der BVB hat sich grundsätzlich bewährt. Umfragen bei den Benutzerinnen und Benutzern der Nachtbusse sowie bei den Fahrgästen der letzten Tramkurse nach Riehen haben aber gezeigt, dass die – meist jugendlichen – Fahrgäste eine zusätzliche Abfahrt um 3.30 Uhr wünschen. Dies ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass Basels Discotheken mehrheitlich um diese Zeit schliessen. Der Kurs um 1.30 Uhr wird vor allem von nicht jugendlichen Fahrgästen begrüsst und genutzt.

Mit dem kommenden Fahrplanwechsel verkehren dann die Linien A (Gundeldingen-Bruderholz), B (Morgartenring-Voltaplatz-Kleinhüningen-Weil) und D (Riehen) ab Barfüsserplatz jeweils um 1.30, 2.30 und neu auch um 3.30 Uhr.

Zu diesem erweiterten Angebot hat der Regierungsrat den BVB einen Leistungsauftrag erteilt und dafür eine maximale Vergütung von 52'800 Franken gutgeheissen. Mit diesem Betrag, dem Fahrpreis und Sponsoring-Beiträgen können die Kosten der BVB-Nachtbuslinien gedeckt werden.

Tagesmütter in Riehen gesucht

rz. Der Verein «Tagesmütter Basel-Stadt» sucht speziell in Riehen Leute, die bereit sind, tagsüber zusätzlich ein Kind bei sich zu Hause zu betreuen. Angesprochen seien da zum Beispiel Hausfrauen und Mütter, Grossmütter oder Grossväter. Auch in Riehen würden viele Eltern für ihre Kinder Betreuungsplätze suchen, weil sie berufstätig oder in Ausbildung seien, schreibt der Verein. Das Tagesmütter-Modell sei für kleinere Kinder und für Teilzeitbetreuung oft eine ideale Lösung.

Die Tagesmütter werden in Kursen geschult und durch eine Vermittlungsstelle professionell begleitet. Sie erhalten einen Lohn (der Stundenansatz beträgt zurzeit Fr. 6.50) und Sozialleistungen. Interessierte können sich melden über die Telefonnummer 333 22 00 (Montag bis Freitag, 10–12 Uhr).

Am 21. August findet ein Informationsabend statt (20.15 Uhr, Thiersteinallee 23, 4053 Basel, Hinterhaus). Weitere Informationsabende sind vorgesehen am 27. September, 24. Oktober und 29. November.

20 Jahre «EIFAM» Region Basel

rz. Am 2. September feiert der Verein «Eielfamilien Region Basel» («EIFAM») sein 20-jähriges Bestehen mit einem grossen Fest im Sudhaus der alten Brauerei Warteck. Nachmittags wird mit dem Theater «Vagabu» aus Riehen ins Kinderparadies geladen (13 Uhr), danach gibts unter anderem «Kasperltheater» (14 und 16 Uhr), Drachen basteln, Mohrenkopfschleuder sowie viele kulinarische Köstlichkeiten.

Der Abend beginnt mit einem Apéro für geladene Gäste (17.30 Uhr). Danach stehen auf dem Programm: Flamenco mit «La Rubia» (18.30 Uhr), Komik mit Regula Pavelka und Auftritt der «Moby Dicks» mit Sound aus den 60er-, 70er- und 80er-Jahren (ab 21 Uhr).

Der Verein «EIFAM» zählt in der Region Basel rund 550 Mitglieder. Diese treffen sich regelmässig und geben sich gegenseitig Unterstützung und Solidarität. Informationen für Interessierte sind erhältlich bei: Barbara Feuz, Tel. 301 58 18, oder Ruth Khasham-Scholer, Tel. 691 99 36.

Treffpunkte für Krebskranke

rz. Eine Selbsthilfegruppe von Menschen mit unterschiedlichen Krebserkrankungen trifft sich regelmässig im Kursraum der «Krebsliga beider Basel» (Engelgasse 77, Basel). Nächster Termin ist der 28. August 2000 (17.30 bis 19.30 Uhr). Interessentinnen und Interessenten sind jederzeit zu einem Schnupperabend willkommen. In der Region Basel gibt es auch Selbsthilfegruppen für brustoperierte Frauen, Kehlkopfpatientinnen und StomataträgerInnen. Anmeldungen für Selbsthilfegruppen nimmt entgegen: Krebsliga beider Basel, Telefon 319 99 11, Fax 319 99 12.

ENERGIE Grosse Solaranlage beim Friedhof Hörnli eingeweiht

Friedhof Hörnli mit Solarstrom



Die neue Fahrzeughalle auf dem Werkhof des Friedhofs Hörnli, auf deren Dach sich eine grosse Solarstromanlage befindet.

Foto: Rolf Spriessler

rs. Auf dem Dach einer Fahrzeughalle der Stadtgärtnerei beim Friedhof Hörnli ist vergangene Woche auf Rieher Boden die derzeit grösste Solarstromanlage des Kantons Basel-Stadt in Betrieb gegangen. Mit einer Panelfläche von 1000 Quadratmetern wird eine maximale Leistung von 50,4 Kilowatt erreicht. Der Energieertrag wird auf rund 42'000 Kilowattstunden pro Jahr veranschlagt. Das entspricht ungefähr dem jährlichen Stromverbrauch von 25 Wohnungen.

Der produzierte Strom wird bei Be-

darf direkt auf dem Werkhof des Friedhofes verwendet, nicht zuletzt für die Stromtankstelle der Elektromobile, die auf dem weitläufigen Friedhofareal eingesetzt werden. Der überschüssige Strom fliesst in das Netz der Industriellen Werke Basel (IWB), über die die gesamte Stromproduktion auch abgerechnet wird.

Bei der Anlage beim Friedhof Hörnli handelt es sich um ein Projekt der «Solarstrombörse Basel» der IWB. Innerhalb von sechs Jahren werden pro Jahr Anlagen mit der Gesamtleistung von

300 Kilowatt vergeben. Die Hälfte der Erstellungskosten wird von Bund und Kanton getragen, die andere Hälfte wird den jeweiligen Betreibern über den Strompreis innerhalb von 20 Jahren kontinuierlich zurückerstattet. Mit diesem Finanzierungsmodell soll der Anteil umweltfreundlicher und erneuerbarer Energie an der Gesamtenergieproduktion erhöht werden.

Beim Friedhof Hörnli handelt es sich um die erste Anlage der «SUNInvest». Diese versteht sich als Dienstleister beim Aufbau neuer Sonnenenergieanlagen. Sie bringt Partner zusammen, kümmert sich um die Projektfinanzierung und ist Betreiberin der fertigen Anlagen.

Die Solaranlage beim Friedhof Hörnli wurde am Donnerstag vergangener Woche im Beisein des Rieherer Gemeindepräsidenten Michael Raith offiziell in Betrieb gesetzt, am Freitag vergangener Woche fand ein «Tag der offenen Tür» statt. Im Innern der Fahrzeughalle befindet sich eine Anzeigetafel, wo die gegenwärtig produzierte Leistung sowie die Gesamtenergieproduktion seit Inbetriebsetzung abgelesen werden können.

Ebenfalls am Donnerstag vergangener Woche wurde an der Elsässerstrasse in Basel eine zweite Anlage der Solarstrombörse in Betrieb genommen. Mit 432 Modulen auf dem Dach der Einstellhalle der dortigen Coop-Filiale handelt es sich die Energieversorgung von 14 Haushalten sichergestellt. Es handelt sich um eine Anlage der S.A.G. Solarstrom AG.

Mit Alttextilien Behindertenselbsthilfe unterstützen

pd. In den nächsten Tagen sammelt «SoliTex» in den Kantonen Basel-Stadt und Baselland Alttextilien und Schuhe. Die blau bedruckten Säcke, welche die Haushaltungen bereits erhalten haben, werden am angegebenen Datum auf dem Trottoir eingesammelt. Mit dem Erlös realisieren die vier an «SoliTex» beteiligten karitativen Organisationen wichtige Projekte.

So kann beispielsweise der Schweizerische Invaliden-Verband (SIV) – auch dank der finanziellen Unterstützung von «SoliTex» – seine wichtigen Aufgaben erfüllen. Der SIV feiert dieses Jahr sein 70-jähriges Bestehen. Seit Beginn setzt sich der Verband als Selbsthilfeorganisation für die Rechte behinderter Menschen ein.

Ausgediente Kleidungsstücke und Schuhe (paarweise) sowie Haushaltstextilien können mit den blau bedruckten Säcken am vermerkten Datum auf dem Trottoir bereitgestellt werden. Verschmutzte und defekte Kleidung gehört aber ebensowenig in die Säcke wie Kleiderbügel und Abfall.

Der «SoliTex» gehören folgende gemeinnützige Organisationen an: die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, die Schweizer Berghilfe, der Schweizerische Invalidenverband und die Schweizerische Vereinigung der Gelähmten.

KOMMUNIKATION Mobilfunkantennenanlage am Riesigweg In Bettingen regt sich Widerstand

fi. «Orange Communication» plant am Riesigweg in Bettingen den Bau einer Mobilfunkantennenanlage. Das Baugesuch wurde am 28. Juli publiziert. Einsprache ist bis zum 25. August möglich. In Bettingen regt sich nun Widerstand gegen diese Antenne, wie unter anderem aus zwei Leserbriefen hervorgeht (RZ 32/2000 und RZ 33/2000).

Die drei Anbieter für Mobilfunk «Swisscom», «Orange Communication» und «DiAx» sind verpflichtet, ein je unabhängiges Netz zu betreiben. In Bettingen betreibt bisher die «Swisscom» eine Mobilfunkantennenanlage, und zwar auf dem Schulhaus. Heute gelten für die Erstellung von Mobilfunkantennenanlagen die Vorschriften der Verordnung

über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung (NISV). Diese traten am 1. Februar dieses Jahres in Kraft. Im Kanton Basel-Stadt waren aber alle Anbieter verpflichtet, einen Entwurf der NISV bereits seit Anfang 1999 einzuhalten. Gemäss Auskunft von Gaston Theis vom Luftthygieneamt beider Basel ist es auch gemäss der NISV erlaubt, eine Mobilfunkantenne auf einem Schulhaus anzubringen, falls die festgelegten Strahlungsgrenzwerte eingehalten würden.

Neue Mobilfunkantennenanlagen müssen vom Kanton bewilligt werden. In Basel wurde kürzlich eine Petition an den Regierungsrat und Grossen Rat eingereicht. Gefordert wird, vorläufig keine Baubewilligungen zu erteilen.

UMWELT Anwohnerschaft beklagt Geruchsbelästigungen

Heisse Tage in der Kompostierungsanlage Maienbühl

In den vergangenen Tagen trafen etliche Reklamationen von Anwohnern und Anwohnerinnen der Bischoffhöhe, des oberen Steingrubenweges und der oberen Inzlingerstrasse wegen Geruchsbelästigungen bei der Rieherer Gemeindeverwaltung ein. In allen Fällen gingen die zuständigen Öffentlichen Dienste den Ursachen der Emissionen nach und die Verursacherin war un-zweifelhaft die gemeindeeigene, von der Firma Leureko AG betriebene Grosskompostierungsanlage Maienbühl.

In dieser Anlage werden pro Jahr mehrere tausend Tonnen Gartenabfälle ausschliesslich aus Riehen und Bettingen, welche vom Abfuhrwesen, anderen Gemeindebetrieben und zu gleich grossen Teilen von Gartenbauunternehmen angeliefert werden, zu Qualitätskompost verarbeitet. Der allergrösste Teil der Gartenabfälle stammt aus privaten Gärten. Bei der Verarbeitung in den Sommermonaten werden dem Astmaterial, dem Laub und dem Grasschnitt keinerlei Zusatzstoffe beigefügt und die angewandte Methode der sogenannten Heissrotte ist ein vollkommen natürlicher Prozess, der einen nahezu keimfreien, hygienisierten Kompost garantiert.

Im Gegensatz zum August 1998, als schon einmal starke Gerüche auftraten, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt keine Fehlentwicklung beim Kompostierungsvorgang feststellen. Die beim Aussieben des Kompostes direkt frei werdenden Gase rochen anfänglich nicht stark und nicht unangenehm, machten sich dann aber mit dem Kontakt mit anderen

natürlichen Gasen während der Windverfrachtung sehr unangenehm und an einigen lokal begrenzten Stellen auch sehr hartnäckig bemerkbar.

Da die genaue Ursache der Geruchsbildung aus der Kompostierungsanlage nicht eruiert werden konnte und das heisse, schwüle Wetter andauert, wurden vorsichtshalber seit dem vergangenen Dienstagmorgen alle Arbeitsvorgänge eingestellt, welche Gasaustritte aus dem Kompost ermöglichen oder begünstigen. Dazu gehört das Aussieben und Umsetzen des Kompostes. Die Gemeindeverwaltung und die Betreiberfirma Leureko hoffen, dass die Gerüche bald verschwinden werden, und möchte sich bei den betroffenen Anwohnerinnen und Anwohnern für die abendlichen und nächtlichen Beeinträchtigungen in aller Form entschuldigen.

Bei der Entschuldigung soll es allerdings nicht bleiben. Zurzeit werden die neuesten technischen Möglichkeiten geprüft, um die bisher nicht immer kontrollierbaren Geruchsbildungen in den klimatisch heissen Hochsommertagen gezielt zu unterbinden. Diejenigen Personen, die sich wegen der Gerüche bei der Gemeindeverwaltung gemeldet haben, werden von dieser in den nächsten Tagen kontaktiert und um ihre Mitarbeit bei der Feststellung weiterer – allerdings hoffentlich nicht mehr auftretender – Gerüche gebeten. Dieses Vorgehen ist mit dem ebenfalls kontaktierten Luftthygieneamt beider Basel abgesprochen.

Gemeindeverwaltung Riehen, Abteilung Öffentliche Dienste

APOTHEKE FISCHER 4 Tische Abgeber
641 23 52

meyer 641 11 17
641 30 78

Teli 2000

Parfumerie am Wabergässli 641 32 32

645 98 98

Die Rieher Kämmerei steht in Riehen
Kämmerei, Schindliweg 11, 4053 Riehen
Tel. 645 27 21, Fax 645 27 21
Kämmerei, Schindliweg 11, 4053 Riehen
Tel. 645 27 21, Fax 645 27 21

GENCI 645 98 98

GENCI 645 98 98

Finden ohne Suchmaschine:
Teli 2000
[... die Übersicht machts!]
Erscheint in 2 Wochen!

WETTBEWERB Auflösung und Namen der Gewinner «Blind Date»: Die Glücklichen

rz. «Blind Date» hiess unser dies-jähriger Sommerwettbewerb. In der vergangenen Ausgabe der Riehener Zeitung wurde verraten, wie aus den sechs richtigen Namen das Lösungswort gebildet wird. Das richtige Lösungswort lautet «Anfang», wie alle Einsenderinnen und Einsender richtig festgestellt haben.

Gesucht haben wir in unserem Wettbewerb folgende Namen: Ambrosius Kettenacker, Angelika Nierhoff, Fanny Clavel, Andreas Schuppli, Trinetta Bindschedler und Rolf M. Zinkernagel.

Die Gewinnerinnen und Gewinner werden persönlich benachrichtigt. Der Hauptpreis, ein Mini-Scooter-Trottinett vom Riehener Sportgeschäft Cenci, geht an Abraham Stückelberger-Frey, Sieglinweg, Riehen. Ein Fondue Chinoise für vier Personen im Restaurant «Brohus» in Bettingen gewinnt Peter Iwangoff, Unterm Schellenberg 98, Riehen. Je zwei Eintrittskarten für das Theaterstück

«Doctor Faustus» im Rahmen des Festivals «Theater & Konzerte im Wenken» gewinnen Rudolf A. Steiner, Rauracherstrasse 42, Riehen, und Werner Junck, Erlensträsschen 9, Riehen (Aufführungsdaten sind Donnerstag, Freitag und Samstag, den 24., 25. und 26. August, jeweils 21.15 Uhr im Wenkenpark). Zwei Tickets für die Produktion «Abba jetzt!» gewinnt Elisabeth Näf-Breiter, Grenzacherweg 150, Riehen (Freitag, 25. August, 23 Uhr, Reithalle Wenkenhof). Zwei Tickets für ein Konzert des mit Gästen verstärkten «Trio Avodah» schliesslich gewinnt Renata Hutchinson, Bischoffweg 12, Riehen (Samstag, 26. August, 18.15 Uhr, Reithalle Wenkenhof).

Die Riehener-Zeitung gratuliert den Gewinnerinnen und Gewinnern herzlich. Bei den übrigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, für die es leider nicht zu einem Preis gereicht hat, bedanken wir uns herzlich fürs Mitmachen. Auf ein anderem!

EINWOHNERRAT Kredit für Wackernagel-Strasse

Zwei Fliegen auf einen Streich

fi. Ein Mal die Strasse aufreissen und zwei Mal Nutzen daraus ziehen – dieses Motto stand der Vorlage «Rudolf Wackernagel-Strasse, Sanierung Trottoir und öffentliche Beleuchtung» Pate. Die Industriellen Werke Basel (IWB) beabsichtigen, die über 40-jährigen Elektrizitätsleitungen im obersten Abschnitt der Rudolf Wackernagel-Strasse und im anschliessenden Teil der Bettingerstrasse zu ersetzen. Dazu muss das rechtsseitige Trottoir aufgerissen werden. Diese Gelegenheit will der Gemeinderat beim Schopf packen und im gleichen Trottoirabschnitt seinerseits Sanierungsarbeiten durchführen. Zum einen will er im gleichen Strassenabschnitt die öffentliche Beleuchtung sanieren, zum anderen das Trottoir. Zur Durchführung dieses Vorhabens beantragt er dem Einwohnerrat in der Sitzung vom kommenden Mittwoch einen Kredit in der Höhe von 315'000 Franken.

Zur Sanierung der öffentlichen Be-

leuchtung müssen die Kabel, die nach einer veralteten Methode in Sand verlegt und durch Panzersteine geschützt wurden, ersetzt und neu in Kunststoffröhren verlegt werden. Zudem sollen die 18 Strassenleuchten durch neue, sogenannte Natriumdampflampen, ersetzt werden. Vorteil dieser Lampen ist, dass deren Leistung nach Bedarf zurückgeschaltet werden kann – vorgesehen ist, die Lampen während der Hälfte der Nacht von 150 auf 100 Watt zurückzuschalten.

Zur Sanierung des Trottoirs sind folgende Arbeiten vorgesehen: Auskoffierung des Trottoirs, Wiederaufbau des Unterbaus mit frostbeständigem Kies, Abschluss mit Heissmischtragschicht und Deckbelag, Ersatz des Bordsteins durch eine Stellplatte sowie Versetzen der Wasserschale. Die Sanierung beschränkt sich auf das rechtsseitige Trottoir zwischen den Liegenschaften Nr. 98 und Nr. 176.

NATUR Pilotprojekt mit Auenpfad und Wässerung mit Wiesewasser in den Stellmatten

Wiesewasser für Auenlandschaft

Seit wenigen Tagen lädt ein öffentlicher Auenpfad im Gebiet Hintere Stellmatten (zwischen dem Grenzübergang Riehen/Lörrach und der Wiese) zum Spaziergang durch eine vorherige Wässerstelle der IWB. Mit einem Pilotprojekt soll untersucht werden, wie weit sich naturnahe Sickergebiete für die Trinkwasserproduktion eignen.

ROLF SPIRIESSLER

Das Ziel ist für Projektleiter Christoph Wüthrich klar: Mit dem Pilotprojekt in den Hintere Stellmatten soll belegt werden, dass sich Wiesewasser zur Trinkwasserproduktion eignet, und mit der Zeit soll das Gebiet Lange Erlen in eine zusammenhängende Auenlandschaft zurückverwandelt werden, die als ökologisch wertvoller Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten, als Erholungsgebiet und als natürliches Trinkwasserreservoir dient. Damit würde es sich auch erübrigen, mit grossem Energieaufwand Rheinwasser zum Versickern in die Langen Erlen heraufzupumpen, wie dies die IWB seit den 60er-Jahren tun, um die Trinkwasserversorgung im Kanton Basel-Stadt sicherzustellen.

Im Gebiet Hintere Stellmatten wird die dort bisher von den IWB betriebene Wässerstelle statt mit Rheinwasser neu mit Wiesewasser aus dem wenige Meter daran vorbeifliessenden Riehenteich gespeist. Aufmerksam geworden ist man auf das Gebiet, als man von der Universität Basel aus eine Praktikantin zur Aufnahme der Feuchtgebiete in die Langen Erlen schickte. Es stellte sich heraus, dass die Wässerstelle über eine ungewöhnliche Pflanzenvielfalt verfügt, und wegen des sehr feinen Bodens handelt es sich auf Grund der langsamen Sickergeschwindigkeit um eine der am wenigsten effektiven Wässerstellen der IWB.

So habe man einen idealen Ort für ein wissenschaftliches Projekt gefunden, führen die Verantwortlichen aus. Es handelt sich um ein Projekt der Stiftung «Mensch-Gesellschaft-Umwelt» (MGU), die der Universität die Finanzie-



Ein neu gebautes Weg- und Stegssystem führt durch das auenwaldähnliche Gebiet, Schautafeln informieren über das Projekt.

Foto: Rolf Spriessler

rung diverser Forschungsprojekte ermöglichte. Durch verschiedene Messgeräte, die in einem eigens dafür aufgestellten Container untergebracht sind, kann die Entwicklung des Gebietes genau verfolgt werden – insbesondere die Zusammensetzung des Wassers. Sollte das Wasser des Riehenteiches bedenkliche Werte aufweisen, so wird die Einleitung in das Versuchsgebiet durch Schliessung des Verbindungskanals sofort gestoppt.

Das Forschungsprojekt wird von drei Projektleitern begleitet, die sich auf verschiedene Aspekte konzentrieren. Der Physiogeograf Christoph Wüthrich untersucht den Reinigungsprozess und untersucht, wie effizient ein Auensys-

tem als Wasserfilter zum Grundwasser ist. Der Hydrogeologe Peter Huggenberger beschäftigt sich mit Lage und Veränderung der Grundwasserströme. Aufgabe des Sozial- und Wirtschaftsgeografen Arnold Gurtner ist es, die Wahrnehmung des Projektes in der Bevölkerung zu analysieren.

Gerade dieser sozialwissenschaftliche Aspekt ist den Verantwortlichen sehr wichtig, weil eine grossräumigere Umgestaltung des Gebietes eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung voraussetzt. Deshalb hat man auch den Auenpfad durch das Gebiet eingerichtet, wo für alle Interessierten die Möglichkeit besteht, sich über den Fortgang des Projektes zu informieren.

Kein Baugespann

fi. Ablehnend beantwortet der Gemeinderat eine Kleine Anfrage von Einwohnerrat Oskar Stalder (FDP) «betreffend die Randbebauung beim Singeisenhof». Anlass für die Kleine Anfrage war die geplante Randbebauung «Singeisenhof», für die der Einwohnerrat im November 1998 einen Ausführungskredit von 2,95 Mio. Franken bewilligt hatte. Oskar Stalder monierte, dass viele Einwohner sich nur schwer vorstellen könnten, wie die geplante Randbebauung konkret aussehen werde. Er fragte den Gemeinderat deshalb an, ob er bereit sei, mit Hilfe eines Baugespanns die geplanten Baukuben und die Umgebungsmauern im Gelände darzustellen.

Nein, er sei dazu nicht bereit, erklärt der Gemeinderat nun in seiner Antwort. Seine Begründung: Die Aufstellung eines Baugespanns hätte den Eindruck erweckt, dass das Bauprojekt noch anfechtbar sei. Dies sei aber zum Zeitpunkt der Einreichung der Kleinen Anfrage nicht mehr der Fall gewesen. Alle Einspracheverfahren seien bereits abgelaufen gewesen; weder habe es Einsprachen gegeben noch sei das Referendum gegen den Kreditbeschluss des Einwohnerrats ergriffen worden. Zudem sei das Projekt Ende 1998 im Dorfkernmodell im Gemeindehaus massstabgetreu dargestellt gewesen, begründet der Gemeinderat sein Nein weiter. Interessierte hätten sich dort informieren können.

Grossratswahlen: VEW-Nominationen

rz. Die VEW Riehen hat ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die Grossratswahlen vom 22. Oktober nominiert. Es sind dies:

Kaspar Gut (bisher), Dr. Christine Kaufmann (Junge VEW, bisher), Katrin Amstutz-Betschart (Junge VEW), Willy Graf, Claude Kaiser (Junge VEW), Zsolt Kubecska, Angelika Lütolf, David Moor, Margrit Oeri-Valerius, Annemarie Pfeifer-Eggenberger, Matthias Schmutz, Roland Stettler und Elisabeth Zahnd-Beck.

...Verena Brösamle

fi. Kommunikation. Schlagwort des Informationszeitalters und zentral in Verena Brösamles Leben. Bei ihr läuft ein wichtiger Teil der Kommunikation über das Gehör. Sie erinnert sich an Stimmhöhe, Tonfall, Klangfarbe ihrer Gesprächspartner und erkennt sie auf Grund solcher Merkmale wieder.

Verena Brösamle ist sehbehindert. Seit vier Jahren engagiert sie sich im Vorstand des Schweizerischen Blinden- und Sehbehindertenverbandes (SBV), Sektion Basel. Dieser eröffnete im Mai dieses Jahres am St. Galler-Ring 79/81 in Basel das Begegnungs- und Beratungszentrum (BBZ). Eines der Hauptziele des Zentrums ist, die Hemmschwellen zwischen Sehenden und Nichtsehenden abzubauen. So finden im Zentrum Veranstaltungen aus den Bereichen der Bildung, der Freizeit und der Kultur für Seh- und Nichtbehinderte statt. Andere Angebote richten sich vornehmlich an Nichtsehende. Hierzu gehören die Beratungsstelle des SBV, des Schweizerischen Blindenbunds (SBb) und des Schweizerischen Zentralvereins für das Blindenwesen (SZB), die sich neu alle unter dem gleichen Dach befinden. Zu den Angeboten gehört auch ein Computerraum mit Internetanschluss und einer Blindenschrifttastatur zum Lesen der Internetseiten. Das Begegnungszentrum will speziell auch ein Ort sein für ältere Menschen, die lernen müssen, mit einer neu auftretenden Sehbehinderung umzugehen, sowie an arbeitslose oder frühpensionierte Sehbehinderte und Blinde. Sie können im Begegnungszentrum Kontakt zu Menschen in der gleichen Situation knüpfen und so der Gefahr der Vereinsamung entgegenwirken.

Wie kommen sehbehinderte und blinde Menschen mit ihrem Leben zurecht? Wie kommt Verena Brösamle zurecht? – Verena Brösamle verlor als dreieinhalbjähriges Kind durch einen Unfall das eine Augenlicht, der Sehnerv des anderen Auges blieb beschädigt. «Als Kind», so erzählt sie, «war ich nicht immer einverstanden, dass ich nicht wie andere Kinder spielen, Velo fahren, Sport treiben konnte.» Heute nehme sie

RENDEZVOUS MIT...



Verena Brösamle mit ihrem Blindenführhund Willo.

Foto: Judith Fischer

die Umgebung auf neue Weise wahr. Sie lausche auf das Vogelgezwitscher, höre den Bach rauschen, lasse sich von der Abendstimmung an einem See faszinieren. Und wenn sie Menschen begegnet, nimmt sie nicht nur deren Stimme, sondern auch deren Ausstrahlung wahr. Die Ausstrahlung eines jeden Menschen könnten zwar wohl auch Sehende wahrnehmen, nur sei ihnen dies wohl nicht bewusst. Sehende würden sich auf das Aussehen ihres Gegenübers, auf Gesichtszüge, auf Mimik und Gestik achten, sie achte auf die Ausstrahlung.

Verena Brösamle ist in Deutschland aufgewachsen. Dort besuchte sie die Schule zusammen mit normal sehenden Kindern. Eine Extrabehandlung für sie gab es nicht. «Ich war auf den Goodwill der Lehrer angewiesen, ob ich dem Unterricht folgen konnte», erzählt sie. Dieser Umstand hatte gute und negative Seiten. Die guten: Verena Brösamle lerne, sich der Welt der Sehenden samt allen Anforderungen anzupassen. Die schlechten: Es wurde viel, manchmal fast zu viel von ihr abverlangt.

Nach Erlangen der Mittleren Reife erlernte Verena Brösamle den Beruf der Floristin, den sie mit der Meisterprüfung abschloss. Damals war ihr Sehvermögen

auf dem ihr verbliebenen Auge noch besser. In Basel arbeitete sie als Floristin und unterrichtete während zehn Jahren an der Gewerbeschule Floristenlehrlinge und -lehrtöchter. Mit der Lehrtätigkeit aufhören musste sie, als sie realisierte, dass es sich ihr entzog, was sich im hinteren Teil des Schulzimmers ab der dritten Bankreihe abspielte. Unterrichtet hatte sie sehr gerne, auch da war ihr Kommunikation wichtig. Sie wollte wissen, wie es ihren Schülerinnen und Schülern ging. Es berührt, wenn sie folgende Geschichte erzählt, die sich 1980 abspielte: Eine ihrer Schülerinnen war in die Drogenwelt abgeglitten. Weil Verena Brösamle gewusst hatte, dass diese Schülerin keinen Ort hatte, wohin sie sich wenden konnte, war sie auf dem Barfüsserplatz suchen gegangen. Natürlich ein ergebnisloses Unterfangen, wie sich Verena Brösamle nachher eingestehen musste. Eingestehen musste sie sich auch, dass sie nicht verstehen konnte, wieso junge Menschen sich der Macht der Drogen ausliefern. Sie selbst habe viel Negatives erlebt, doch habe sie an diesem Negativen immer wachsen können. Bei Menschen, die drogenabhängig würden, könne sie aber kein Wachstum erkennen. Nur das Ausweglose.

Kurz nachdem Verena Brösamle mit dem Unterrichten hatte aufhören müssen, musste sie auch in ihrem Beruf zurückstecken und ihn bald darauf ganz aufgeben. Sie hatte damals zuerst an Umschulung gedacht, wandte sich aber davon ab, um jungen Sehbehinderten Menschen weder den Umschulungsplatz noch einen späteren Arbeitsplatz wegzunehmen. Der Schritt weg vom Beruf war ihr nicht nur leicht gefallen, bedeutete er doch, dass sie die nochmalige Verschlechterung ihres Sehvermögens akzeptieren musste. Doch das hatte auch sein Gutes. Sie durfte nun öffentlich sagen: «Ich sehe das nicht.» Denn bis dahin hatte sie sich immer bemühen müssen, ihre Sehbehinderung hintenan zu stellen und die gleichen Leistungen wie Normalsehende zu erbringen. Sie konnte diese Leistungen zwar erbringen, doch brauchte sie dazu im Vergleich zu Normalsehenden mehr Kraft und vor allem auch mehr Zeit. Jetzt erkennt sie: «Damals hatte ich ein riesiges Freizeitmanko.»

Heute pflegt Verena Brösamle einen grossen Freundes- und Bekanntenkreis. Und sie engagiert sich im SBV in der Öffentlichkeitsarbeit. Damit ist sie viel unterwegs. Das kostet sie zwar wiederum etwas mehr Planung als Sehende, doch ein eigentliches Problem sei es nicht, erzählt sie. Seit einigen Jahren hat sie nicht nur den weissen Stock, der Sehende auf ihre Sehbehinderung aufmerksam macht, sondern auch einen Blindenführhund. Ist der Stock ein nützliches Hilfsmittel, ist ihr der Hund Willo ein guter Kamerad. Er verstehe nicht nur, wohin sie gehen wolle, er verstehe auch ihre Gefühlslage, wisse, ob sie fröhlich oder traurig gestimmt sei. Jetzt im Gespräch lacht Verena Brösamle oft und herzlich.

Kommunikation ist wichtig in ihrem Leben. Sie ist wie alle anderen Sehbehinderten und Blinden darauf angewiesen, dass man sie anspricht, ihr sagt, was vor sich geht, wenn sie es nicht selbst erkennen kann. Hilfreich seien zum Beispiel Hinweise von an der Tramhaltestelle Wartenden. «Jetzt kommt der 6er», helfe ihr etwa, das Tram zu besteigen, das sie dann auch richtig nach Hause nach Riehen fährt.

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 18.8.

FILM

«**Lola rennt**»
Open-Air-Kino mit dem Film «Lola rennt» von Tom Tykwer. Eine Veranstaltung des «Dorfkinos Riehen», der Mobilien Jugendarbeit Riehen und des Kulturbüros Riehen. Sarasinpark (Eingang Baselstrasse). 21.30 Uhr. Bei Regen wird der Film im Bürgersaal des Gemeindehauses gezeigt.
Eintritt: Fr. 12.–/Fr. 8.–.

Samstag, 19.8.

FÜHRUNG

«**Kulturlandschaft**»
Führung der Gemeinde Riehen zum Thema «Kulturlandschaft». Rundgang Lörracherstrasse – Stettenfeld – Streuobstgärten Brünnlirain und Lerchensgangweg – Rotengraben – Hohlweg Maienbühl – Dorfkern – Tramhaltestelle «Weilstrasse». Treffpunkt: Tramhaltestelle «Grenze Lörrach Stetten». 10 bis ca. 11.45 Uhr.

MARKT

VRD-Markt
Markt der Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte (VRD). Dorfkern rund um das Webergässchen. 9–17 Uhr.

FEUERWEHR

Tag der offenen Tür

Tag der offenen Tür der Bezirksfeuerwehr Basel-Stadt. In Riehen präsentiert sich die 5. Kompanie im Rahmen des VRD-Marktes auf dem Platz hinter dem Gemeindehaus. Getränkestand für Kinder, Turmbau mit Kisten, Konzert der Feuerwehrmusik Basel-Stadt (15 Uhr). In Bettingen präsentiert sich die 6. Kompanie auf dem Dorfplatz. Rundfahrten mit dem Feuerwehrfahrzeug, Konzert der Feuerwehrmusik Basel-Stadt (16 Uhr). 9.30–17 Uhr.

BIBLIOTHEK

Bücherpräsentation

Mitarbeiterinnen der Gemeindebibliothek (Filiale Dorf) stellen ausgewählte Bücher diverser Autoren vor. Haus zur Waage, Baselstrasse 12. 11–11.30 Uhr.

FEST

«Sparsäuliplausch»

«Sparsäuliplausch» mit Pasta-Essen, Glacéfestival, Kuchen, Wienerli, Brötli, Getränken, Ständen mit Bastel- und Geschenkartikeln, Flohmarkt, Bücherstand und Kinderüberraschungen. Erlös zur Deckung der Unterhaltskosten des Gemeinschaftsraumes im Wohnbau für Körperbehinderte. Im Niederholzboden 12. Ab 12 Uhr.

FEST

Kornfeldfest

Fest rund um die Kornfeldkirche mit dem Motto «Wir im Kornfeldquartier haben uns sicher Vielfältiges zu bieten». Beginn mit Konzert des CVJM-Posaunenchores (15 Uhr). Attraktives Kinderprogramm, Musesettes und Tangos (15.30 Uhr), Drehleiermusik (16 Uhr), Konzert der Musikschule «archemusica» (17 Uhr), Musik von Swing bis Funk im Festzelt (ab 19.30 Uhr), Disco für Jugendliche (ab 20 Uhr). Siehe auch Sonntag, 20. August.

FILM

«Ghost Dog»

Open-Air-Kino mit dem Film «Ghost Dog» von Jim Jarmusch. Eine Veranstaltung des «Dorfkinos Riehen», der Mobilien Jugendarbeit Riehen und des Kulturbüros Riehen. Sarasinpark (Eingang Baselstrasse). 21.30 Uhr. Bei Regen wird der Film im Bürgersaal des Gemeindehauses gezeigt.
Eintritt: Fr. 12.–/Fr. 8.–.

Sonntag, 20.8.

TURNIER

Streetballturnier Wasserstelzen

Streetballturnier auf dem Basketballfeld des Wasserstelzenschulhauses. Drei Kategorien: Frauen ab 14 Jahren, Männer 13–16 Jahre, Männer 16–21 Jahre. 9–18 Uhr.
Kosten: Fr. 25.– pro Team (3–5 SpielerInnen). Anmeldung muss bis zum 17. August erfolgt sein.

FEST

Kornfeldfest

Fest rund um die Kornfeldkirche. Gottesdienst (10 Uhr), Alphornkonzert (10.45 Uhr, 12.15 Uhr), Brunch (11 Uhr), Talkshow von Urs Hobi mit Nicola Müller und Prof. Dr. med. Hans Reinhard Zerkowski (11.30 Uhr), «Schorschi» des Figurentheaters «Vagabu» (13 Uhr), Appenzeller Streichmusik (14 Uhr, 15 Uhr), «Rrrroulette» der Schlagzeugschule Edith Habraken (14.30 Uhr), Kinderprogramm.

AUSSTELLUNGEN/ GALERIEN

Fondation Beyeler

Baselstrasse 101

Dauerausstellung Sammlung Beyeler (Kunst der Klassischen Moderne).
Öffnungszeiten: täglich von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr.

Führungen: Führungen durch die Sammlung Beyeler am Samstag, 19. August, 12.30–13.45 Uhr und 14.30–15.45 Uhr; am Sonntag, 20. August, 12.30–13.45 Uhr und 14.30–15.45 Uhr; sowie am Mittwoch, 23. August, 18–19.15 Uhr. Rundgang für Kinder mit Begleitung am Sonntag, 20. August, 10.30–11.30 Uhr. «Montagsführung Plus» zum Thema «Licht und Skulptur» am Montag, 21. August, 14–15 Uhr.
Voranmeldung: Tel. 645 97 20.

«Kunst Raum Riehen»

Baselstrasse 34

«Transatlantik – Une liaison transatlantique» mit Künstlerinnen und Künstlern aus Montreal (Kanada) und Basel. Durchgeführt von der Ge-

meinde Riehen und den iaab (Internationale Austauschateliers Region Basel). Bis 3. September. Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa+So 11–18 Uhr. Kanadischer Filmabend im Park der Fondation Beyeler am Freitag, 25. August, ab 21.30 Uhr.

Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum Baselstrasse 34

Sonderausstellung «Gezauberte Bilder aus der Laterna magica». 18. August bis 29. Oktober. Führung durch die Ausstellung am Sonntag, 20. August (11.15 Uhr); am Mittwoch, 23. August (18 Uhr); am Mittwoch, 20. September (18 Uhr); am Sonntag, 24. September (11.15 Uhr). Zauberalterne-Vorführung am Dienstag, 26. September. Workshops zum Thema «Zauberalterne» am 1., 4. und 8. Oktober.
«Herausgepickt»: Schildkröte aus leerer Bierdose aus Vietnam als Beispiel eines Recycling-Spielzeuges. Bis Ende August.
Öffnungszeiten: Mittwoch bis Samstag von 14 bis 17 Uhr, Sonntag von 10 bis 17 Uhr.

Grauen und Lachen im Berowerpark

rz. Surreales ist am Freitag, 25. August, im Berowerpark bei der Fondation Beyeler zu erleben. Im Rahmen der Ausstellung «Transatlantik – Une liaison transatlantique» zeigt das «Neue Kino» in Zusammenarbeit mit iaab (Internationale Austausch Ateliers Region Basel) und der Gemeinde Riehen den Film «Leolo» von Jean-Claude Lauzon.

Ort der Handlung ist Montreal in den 60er-Jahren. Der Film erzählt die Geschichte einer Arbeiterfamilie aus der Perspektive des 14-jährigen Leolos. Weil für Leolos klar ist, dass seine Familie verrückt ist, bestreitet er seine Herkunft. Stattdessen entflieht er der Realität, indem er sich in seiner Phantasie seine eigene Welt erträumt. Der Regisseur zeigt die Einsamkeit eines Kindes inmitten einer vielköpfigen Familie und gibt Einblick in die Träume, Ängste und Verwirrungen eines Jungen an der Schwelle zur Pubertät. Mit grenzenloser poetischer Kraft und surrealen Bildern bricht er dabei mit jeder erzählerischen Konvention. Schrecken mischt sich mit Komik, Grauen mit Lachen und alles läuft in einem berausenden Tempo ab.

Die Freilichtveranstaltung findet entweder hinter der Berower-Villa bei der Fondation Beyeler (bei schönem Wetter) oder geschützt im Hof des «Kunst Raum Riehen» (bei schlechtem Wetter) statt. Beginn um 21.30 Uhr.

50 Jahre «Kunst in Riehen»

rz. In der kommenden Konzertsaison feiert die «Kunst in Riehen» ihr 50-jähriges Bestehen. Auftakt zu den Geburtstagsfeierlichkeiten bildet die Jubiläumsveranstaltung «Von Vivaldi bis Miles Davis». Sie findet am Samstag, 26. August, 18.15 Uhr, im Rahmen des Theater- und Konzertfestivals in der Reithalle im Wenkenpark statt. Geladen wird zu einem kleinen Fest mit dem «Trio Avodah» mit Volker Biesenbender (Geige und Gesang), Patricia Draeger (Akkordeon) und Wolfgang Fernow (Kontrabass und Gesang). Das «Trio Avodah» verbindet Stile und Musizierweisen verschiedenster Herkunft – so die Tonsprache Bartóks, den Schubert-Ländler mit Duke Ellington, das Madrigal der elisabethanischen Epoche und das Klagegedicht aus dem jüdischen Getto – zu einem künstlerisch Ganzen.

Weiter tritt an der Jubiläumsveranstaltung der Jazz- und Zigeunergeiger Titi Winterstein aus Offenburg und der Steptänzer Fabien Ruiz aus Paris auf. In einer längeren Pause gibt es Gelegenheit, den Sommerabend im Wenkenpark zu geniessen und sich an Speis und Trank zu erfrischen.

Reservierung: Tel. 641 40 70. Eintritt: Fr. 12.–/Fr. 8.–.

Neue Ausbildung am Claraspital

rz. Vor wenigen Tagen hat das Schweizerische Rote Kreuz das neue Ausbildungskonzept der Pflegeschule des St. Claraspitals anerkannt. Die Ausbildung dauert neu vier Jahre und führt zum Diplommiveau II. Die Generalisten-ausbildung ersetzt die bisherigen Diplome in allgemeiner Krankenpflege, Psychiatrie und Kinderkrankenpflege. Das Diplom ist schweizerisch anerkannt und der Titel diplomierte Krankenschwester beziehungsweise diplomierter Krankenpfleger ist geschützt. Dies teilt die Schule für Gesundheits- und Krankenpflege des Instituts Ingebohl am St. Claraspital in einem Communiqué mit.

FESTIVAL Theater und Konzert im Wenkenpark

Faust, Vivaldi, ABBA und mehr



Szene aus «Doctor Faustus» nach Christopher Merlowe.

Foto: zVg

rz. Kultur total wird in der kommenden Woche mit dem Theater- und Konzertfestival im Wenkenpark angeboten. Folgende Veranstaltungen stehen auf dem Programm:

- Klaviermarathon am Mittwoch, 23. August, 20 Uhr, Wenkenhof-Villa;
- Theater «Doctor Faustus» am Donnerstag, 24. August, Freitag, 25. August, und Samstag, 26. August, 21.15 Uhr, Reitplatz im Wenkenpark;
- Konzert «Son y Guarachas del Oriente de Cuba am Donnerstag, 24. August, und am Freitag, 25. August, 19 Uhr, Vorplatz der Reithalle im Wenkenpark. 19 Uhr;
- «ABBA jetzt!» am Freitag, 25. August, 23 Uhr, Reithalle im Wenkenpark;
- «Von Vivaldi bis Miles Davis», Jubiläumsveranstaltung zum 50-jährigen Bestehen von «Kunst in Riehen»

am Samstag, 26. August, 18.15 Uhr, Reithalle im Wenkenhof;

- «Geschichten im Park» am Samstag, 26. August, 16.30–19 Uhr, Wenkenpark;
- «Figuren gehen um» am Samstag, 26. August, 16.30–19 Uhr.

Kartenreservierung für die Konzerte im Wenkenpark: Kulturbüro Riehen, Tel. 641 40 70. Kartenreservierung für die Theateraufführung «Doctor Faustus»: Tel. 681 80 80 und Tel. 691 12 12; Karten sind auch im Kulturbüro Riehen, Baselstrasse 43, und an der Abendkasse erhältlich. Kostenlose Busverbindung von der Haltestelle «Bettingerstrasse» zum Wenkenpark vom 24. bis 26. August zwischen 18 und 0.30 Uhr. Auskunft über Eintrittspreise erteilt das Kulturbüro Riehen, Tel. 641 40 70. Für den Klaviermarathon, für «Geschichten im Park» und «Figuren gehen um» ist der Eintritt frei.

KONZERT «Konzerte in der Dorfkirche Riehen»

«Die Orgel tanzt»

In der Reihe «Konzerte in der Dorfkirche» ist am Sonntag, 20. August, 20 Uhr, das Konzert «Die Orgel tanzt» zu hören. Die in Japan geborene Cembalistin und Organistin Izumi Ise spielt Tänze verschiedener Komponisten wie Sweelinck, Alain, Piazzolla und Bartók sowie Stücke aus Handschriften verschiedener Gegenden. So führt die «Die Orgel tanzt» vom Engadin nach London,

von dort nach Rumänien und schliesslich nach Basel.

Izumi Ise erwarb in Japan das Lehndiplom für Klavier, studierte an der Akademie für Schul- und Kirchenmusik in Luzern Orgel und an der Schola Cantorum Basiliensis Cembalo, Generalbass und Aufführungspraxis alter Musik. Sie ist Organistin an der Johannes-Kirche in Kriens und tritt in vielen Konzerten auf.

FEST Gartenfest in der «La Charmille»

Begegnung der Generationen

rz. Die «Charmille» lädt zum Gartenfest ein. Gefestet wird unter dem Motto «Begegnung zwischen den Generationen» am Sonntag, 27. August. Man trifft sich ab 11 Uhr an der Inzlingerstrasse 235. Es gibt Verpflegungsmöglichkeiten mit israelischen Spezialitäten wie Pitta mit Falaffel oder Schowarma sowie diverse Würste vom Grill, Salate, Kuchen, Kaffee und kalte Getränke. Für Kinder

wird ein Spiel- und Mal-Zelt aufgestellt. An einem Stand werden Bilder zum Kauf angeboten, die in der Kreativ- und Gestalttherapie gemalt wurden. Musikalische Unterhaltung bietet ab 12 Uhr René Gyolcs.

Gratis-Shuttle-Bus von 11 bis 13 Uhr (jeweils zur vollen und halben Stunde) von der Tramhaltestelle Weilstrasse, Rückfahrt von 15 bis 17 Uhr.

SPORT IN RIEHEN

LEICHTATHLETIK Abendmeeting in Regensdorf

Deborah Büttel knapp am Rekord

rs. Auf grosses Interesse stiess ein weiterer Versuch der 15-jährigen Riehenerin Deborah Büttel, die Schweizer Bestleistung der Weiblichen Jugend B über 3000 Meter zu knacken. Die Marke stammt von Christine Hofmeier, die im Jahre 1990 die Strecke in einer Zeit von 9 Minuten 42,04 Sekunden zurücklegte. Zum Rekordversuch bemühte sich sogar das Schweizer Fernsehen ans Abendmeeting des LC Regensdorf vom Dienstag dieser Woche.

Und die Riehenerin schlug sich gut. Wie vorher abgesprochen, übernahm Ursula Jeitziner vom LC Zürich die Führung und zog Deborah Büttel auf eine Durchgangszeit von 3 Minuten 11 Sekunden nach einem Kilometer. Leicht zu langsam war das Duo auf der vierten Runde unterwegs. Vielleicht traute sich die junge Riehenerin auch etwas zu spät, selber die Führung zu übernehmen. Auf jeden Fall bewies sie mit hervorragenden 71 Sekunden auf der letzten 400-Meter-Runde, dass sie genügend Reserven hatte. In 9:42.39 gewann sie das Rennen klar, verpasste aber die Bestleistung um winzige 35 Hundertstelsekunden. Sie verbesserte ihren eigenen Kantonalrekord mit dieser neuen persönlichen Bestleistung ein weiteres Mal.

Deborah Büttel konzentriert sich nun auf die Nachwuchs-Schweizer-Meisterschaften vom 2./3. September. Ob sie dabei in ihrer eigentlichen Altersklasse Weibliche Jugend B in Sion über 3000 Meter antreten wird oder bei den Juniorinnen in Hochdorf über 5000 Meter, weiss sie noch nicht. Bei der Weiblichen Jugend B hätte sie keine echte Konkurrenz und könnte den Sieg solo nach Hause laufen. Es wäre ihr zweiter Meistertitel insgesamt (nach dem Cross-Erfolg in diesem Frühjahr) und nach



Deborah Büttel am diesjährigen 1.-Mai-Meeting in Basel. Foto: RZ-Archiv

zwei Silbermedaillen in den Vorjahren ihr erster nationaler Meistertitel auf der Bahn. Bei den Juniorinnen über 5000 Meter hingegen könnte es im Kampf um den Sieg eng werden.

LEICHTATHLETIK Schweizer Mehrkampfmeisterschaften

Gelungenes Zehnkampfdebüt für Gregor Brodmann

rs. Abgesehen von einem eher plauschmässig bestrittenen Wettkampf im Rahmen der Vereinsmeisterschaften des TV Riehen bestritt der 19-jährige Junior Gregor Brodmann am vergangenen Wochenende seinen ersten Zehnkampf. Er tat dies an den Mehrkampf-Schweizer-Meisterschaften in Hochdorf und wurde mit 5046 Punkten Neunter unter 16 gestarteten Konkurrenten.

Mit dem Wettkampf ohne grosse Exploits, aber auch ohne grösseren Einbruch durfte der Riehener sehr zufried-

den sein. Er war der einzige Athlet des TV Riehen, der an diesen Meisterschaften teilnahm. Das gesteckte Ziel von 5000 Punkten hat er erreicht, in vielen Disziplinen hat er noch grössere Reserven, die es nun langsam auszuschöpfen gilt. Im Kugelstossen beispielsweise blieb er mit einer noch schwachen Technik deutlich unter seinen Möglichkeiten und im Weitsprung traf er den Balken in keinem seiner drei Sprünge optimal. Nach einem knapp übertreten ersten Versuch legte er einen «Sicherheitsprung» auf 5,67 Meter hin und steigerte sich im dritten auf immerhin 5,83 Meter. Allerdings ist er in Einzelwettkämpfen schon deutlich über 6 Meter gesprungen.

Beste Disziplinen waren für ihn der Hochsprung und der Hürdensprint. Im Hochsprung überquerte er erstmals seit langem wieder die 1,80 Meter und scheiterte an 1,83 Metern nur ganz knapp. Über 110 Meter Hürden gelang ihm mit 16,46 Sekunden ein überdurchschnittlich guter Lauf. Diese Leistung in der Auftaktdisziplin des zweiten Tages zeigte, dass er den ersten Tag gut verdaut hatte. Zum Abschluss des ersten Tages hatte er sich im für ihn ungewohnten 400-Meter-Lauf das Rennen gut eingeteilt und so mit 55,13 Sekunden eine für seine Verhältnisse ordentliche Zeit erzielt.

In seiner «Zitterdisziplin», dem Stabhochsprung, durfte er sich immerhin 2,70 Meter gutschreiben lassen. Im Stabhochsprung fiel auch ganz vorne eine wichtige Entscheidung. Manuel Liechti vom TV Herzogenbuchsee, für die Junioren-Weltmeisterschaften qualifiziert und zuvor mit grossem Vorsprung Leader, riss seine Anfangshöhe und musste sich am Ende mit dem dritten Platz begnügen.

Erst auf diese Saison hin hat sich Gregor Brodmann entschlossen, auf den Zehnkampf zu setzen. In Hochdorf nun hat er eine erste Basis gelegt, auf der sich aufbauen lässt.

Schweizer Mehrkampfmeisterschaften, Arena Hochdorf, 12./13. August 2000

Zehnkampf Junioren:

1. Adrian Rentsch (SC Langnau) 6990, 2. Marcel Denzler (LC Turicum) 6918, 3. Manuel Liechti (TV Herzogenbuchsee) 6425, 9. Gregor Brodmann (TV Riehen) 5046 (100m 12.32, Weit 5.83, Kugel 10.06, Hoch 1.80, 400m 55.13, 110m Hürden 16.46, Diskus 25.47, Stab 2.70, Speer 34.92, 1500m 5:13.56).



Hier hiess es ein erstes Mal leiden: Gregor Brodmann am Ende des 400-Meter-Laufes. Foto: Rolf Spriessler

VOLLEYBALL Juniorinnen-Europameisterschaften in Neuenburg und Biel

Schweizerinnen überraschten

Auf dem überraschenden neunten Platz von zwölf Teams hat die Schweizer Juniorinnen-Nationalmannschaft die Juniorinnen-Europameisterschaften im eigenen Land abgeschlossen. Mit verantwortlich für diesen Erfolg – und für einen sensationellen Vorrundensieg über Russland – war die Riehenerin Lea Schwer.

ROLF SPIRIESSLER

Es war eine Sternstunde des Schweizer Volleyballs, etwas, das niemand erwartet hätte und das sich wohl so schnell nicht mehr wiederholen wird. Zur Erinnerung: Erst einmal hat sich ein Schweizer Juniorinnen-Nationalteam in einer Qualifikation durchgesetzt und eine Europameisterschaftsendrunde bestritten. Das war 1994 in Griechenland und die Schweiz landete auf dem 12. Platz.

Diesmal waren die Schweizerinnen für die Endrunde gesetzt, da diese in der Schweiz stattfand. Die Schweizerinnen hatten in den ersten vier Begegnungen ordentlich gespielt, gegen ein zu Beginn des Turnieres stark aufspielendes Kroatien 1:3 verloren, gegen die stärker eingestufte Türkei mit 1:3 verloren, Belgien nach gutem Spiel 3:1 geschlagen und den Mitfavoriten Polen bei der 1:3-Niederlage phasenweise recht gefordert. Nun stand das letzte Gruppenspiel gegen Juniorenweltmeister Russland an.

Sensation gegen Russland

Vor 1000 Zuschauern in der Gibs-Halle in Biel spielten die Schweizerinnen ihren Match des Turniers. Sie nutzten aus, dass die Russinnen sie sichtlich unterschätzt und nicht in Bestformation begonnen hatten, und holten sich die ersten beiden Sätze mit 25:23 und 25:20. Nach dem Verlust des dritten Satzes (23:25) blieben sie weiter im Spiel, glaubten an ihre Chance und versenkten den Matchball zum 25:20 im vierten Satz unter frenetischem Jubel der Fans. «Das war unglaublich. Wir spielten wie im Rausch», erzählt Lea Schwer, die Riehenerin, die das Team als Captain anführte. Die Spielerinnen waren auch überrascht vom sensationellen Publikumsaufmarsch und der tollen Stimmung in Biel, wo die Schweizerinnen sechs ihrer sieben Begegnungen austragen durften. Nur ihr letztes Spiel gegen Ungarn wurde kurzfristig an den zweiten Spielort Neuenburg verlegt, wo der Publikumsaufmarsch bei den meisten Spielen deutlich niedriger war als in Biel.

Schade war da eigentlich nur, dass die Juniorinnen-EM trotz gutem Auftritt des Schweizer Teams national in den Medien kaum auftauchte – das Schweizer Fernsehen meldete in seinen Sportsendungen nicht einmal die Resultate. Nur in der lokalen Presse wurde die Veranstaltung gebührend begleitet.

Nach der Kür gegen Russland bewiesen die Schweizerinnen, dass sie unter Trainer Chuanlun Liu, der mit diesem Turnier seine Tätigkeit als Juniorinnen-nationaltrainer beendete und Trainer beim KTV Riehen wird, grosse Fortschritte gemacht haben. Zwar erwischten sie im Klassierungshalbfinal um die Plätze 9 bis 12 gegen Lettland nicht ihren besten Tag, aber sie kämpften bis zum Schluss, standen beinahe zwei Stunden auf dem Platz und gewannen die Partie knapp mit 3:2.



Lea Schwer, die im Juniorinnen-Nationalteam nicht zuletzt im Angriff eine Schlüsselposition einnimmt, für einmal in der Abwehr im Spiel gegen Ungarn.

Reife Leistung gegen Ungarn

Am Sonntag zeigten die Schweizerinnen im Spiel um Platz 9 nochmals eine Leistungssteigerung und gewannen gegen Ungarn in einem spannenden Spiel knapp, aber verdient mit 3:2. Damit sicherten sie sich den 9. Schlussrang und schafften es, von ihren sieben Turnierspielen deren vier zu gewinnen. Kein einziges Spiel ging ohne Satzgewinn verloren. Das ist umso bemerkenswerter, als Aida Shouk das ganze Turnier mit einer Muskelverletzung bestritt und Lea Schwer sich im Belgien-Match bei einer Abwehraktion den kleinen Finger der linken Hand brach. Obwohl von der Körpergrösse her, technisch und spielerisch den anderen Teams unterlegen, überzeugten die Schweizerinnen als kompakte Einheit und mit mentaler Stärke.

Als EM-Teilnehmerinnen sind die Schweizerinnen für die WM-Qualifikation gesetzt, die im Mai oder Juni 2001 ausgespielt wird. Ob Lea Schwer dann zum voll mittun wird, ist noch offen, denn genau in jener Zeit finden ihre Maturprüfungen statt. Die WM-Endrunde der Juniorinnen 2001 findet auf Santo Domingo statt. Wie es mit dem Team unter dem neuen Trainer Giuseppe Bosetti weitergehen wird, ist noch unklar. Es wird wohl einige Wechsel geben.

Für Lea Schwer beginnt nach einer Woche Pause wieder das Training mit ihrem Nationalliga-B-Team KTV Riehen. Saisonauftakt ist am Wochenende vom 30. September/1. Oktober mit einem Auswärtsspiel gegen Bellinzona.

Volleyball Juniorinnen-Europameisterschaften in Neuenburg und Biel

Gruppe A in Neuenburg: Lettland – Tschechien 0:3, Ungarn – Italien 0:3, Spanien – Deutschland 3:1. – Rangliste: 1. Italien 5/10 (15:1), 2. Tschechien 5/8 (13:5), 3. Spanien 5/6 (9:9), 4. Deutschland 5/4 (9:9), 5. Ungarn 5/2 (4:13), 6. Lettland 5/0 (2:15).

Gruppe B in Biel: Kroatien – Türkei 3:2, Belgien – Polen 2:3, Schweiz – Russland 3:1. – Rangliste: 1. Russland 5/8 (13:9), 2. Polen 5/6 (10:8), 3. Türkei 5/6 (12:10), 4. Kroatien 5/6 (11:10), 5. Schweiz 5/4 (9:11), 6. Belgien 5/0 (7:15).

Klassierungsspiele Halbfinals: Halbfinals Platz 1–4: Italien – Polen 3:2, Tschechien – Russland 3:2. Halbfinals Platz 5–8: Spanien – Kroatien 3:2, Deutschland – Türkei 3:2. Halbfinals Platz 9–12: Ungarn – Belgien 3:0, Schweiz – Lettland 3:2.

Finals: Final: Tschechien – Italien 3:2; Spiel um Platz 3: Polen – Russland 3:2; Spiel um Platz 5: Deutschland – Spanien 3:1; Spiel um Platz 7: Kroatien – Türkei 3:2; Spiel um Platz 9: Schweiz – Ungarn 3:2; Spiel um Platz 11: Belgien – Lettland 3:0.

Telegramme Schweiz: Schweiz – Russland 3:1 (25:23/25:20/23:25/25:20) in 88 Minuten (22/21/24/21). – Gibs-Halle Biel. – 1000 Zuschauer. – Schweiz: Ehrenbolger (Passeuse), Schwer, Shouk, Sabine Frey, Fraser, Cornaz, Moncelsi (Libero); Deborah Frey, Graf, Göldi. Schweiz – Lettland 3:2 (29:31/25:23/25:22/13:25/15:13) in 105 Min. (25/24/22/19/15). – Gibs-Halle Biel. – 350 Zuschauer. – Schweiz: Ehrenbolger (Passeuse), Schwer, Shouk, Sabine Frey, Fraser, Cornaz, Moncelsi (Libero); Deborah Frey, Graf, Vadaszan. Schweiz – Ungarn 3:2 (25:17/13:25/28:26/23:25/15:11) in 104 Min. (23/13/28/23/15). – Salle Omnisports Neuchâtel. – 400 Zuschauer. – Schweiz: Ehrenbolger (Passeuse), Schwer, Shouk, Sabine Frey, Fraser, Cornaz, Moncelsi (Libero); Da Fonseca, Deborah Frey.



Die Schweizerinnen vor dem abschliessenden Spiel gegen Ungarn, in dem sie sich den neunten Schlussrang sicherten. Ganz links Captain Lea Schwer vom KTV Riehen. Fotos: Rolf Spriessler

SPORT IN RIEHEN

FUSSBALL Der FC Riehen startet mit einem umgekrempelten Team gegen Baudepartement in die neue Zweitligasaison

Stark verjüngter FC Riehen will oben bleiben

Mit einer stark verjüngten und umbesetzten Mannschaft nimmt Angelo Schirinzi als Spielertrainer beim Zweitligisten FC Riehen seine zweite Saison in Angriff. Ziel ist der Klassenerhalt.

ROLF SPIESSLER

Auch der FC Riehen im Jahr zwei unter Spielertrainer Angelo Schirinzi bleibt eine Wundertüte. In der vergangenen Saison mit wenig Kredit gestartet, spielte die nach dem Erstligaabstieg völlig neu zusammengewürfelte Truppe mit einer guten Mischung aus Routiniers und jungen Spielern bis zuletzt um den Aufstieg mit und wurde schliesslich Meisterschaftsvierter. Nun haben einige Teamstützen den Klub verlassen. Bättig, Messerli, Wieland und Wittmann zog es zum interregionalen Zweitligisten FC Nordstern, Decker ging zu Colmar, Garcia zu Baudepartement, Gehrig zu Binningen und Weikard zurück zum FC Aesch.

Neu hinzugekommen sind viele junge Spieler und zwei Routiniers: der früher beim Erstligisten FC Mendrisio engagiert gewesene Reto Gugger und – als neuer Co-Trainer – Marco Chiarelli, der zuvor Spielertrainer bei der AS Timau war. Vom letztjährigen Drittliga-gruppenzweiten Timau haben auch der junge Torhüter Sandro Mastroianni sowie der grossgewachsene und zweikampfstärke Stürmer Alex Vaccariello zum FC Riehen gewechselt.

Grosse Stücke hält Schirinzi auf den von den Junioren der Old Boys gekommenen Elvis Kocanovic – ein zweikampfstärke Verteidiger – und auf den erst 17-jährigen Ibrahim Mehovic, der bereits seit einem Jahr zum Kader gehört, letzte Saison aber kaum zum Einsatz kam. Von den OB-Junioren konnten auch der 17-jährige Selim Balic (er leihweise) und Memsur Dzinic übernommen werden.

Viel Talent bringe Dominik Hueter mit, einer der «Jungen» der letzten Sai-



FC Riehen, hinten von links: Dominik Hueter, Reto Gugger, Claudio Genasci, Daniele Faella, Carmine Michienzi; Mitte: Elvis Kocanovic, Kenan Oezcan, Paulo Monteiro, Thomas Schaible, Alex Vaccariello, Sandro Mastroianni, Oezguer Saydam, Marco Chiarelli, Paulo Coin (Coach); vorne: Erdal Koyuncuer, Ibrahim Mehovic, Angelo Schirinzi (Trainer), Ali Demiroglu, Thomas von Rohr, Selim Balic, Haris Gusic, Memsur Dzinic, Flurin Lutz.

Foto: Rolf Spriessler

son, die im neuen Kollektiv nun mehr Verantwortung übernehmen müssen. Aus der eigenen Juniorenabteilung ins Zweitligakader nachgezogen hat Schirinzi Haris Gusic und den Torhüter Thomas von Rohr. Beim FC Breitenbach ausgeliehen hat man den 21-jährigen Paulo Monteiro, vom FC Arlesheim gekommen ist der 20-jährige Flurin Lutz.

Schwächer als letztes Jahr

Man müsse klar sehen, dass das Team nicht mehr so stark sei wie jenes der vergangenen Saison, sagt Schirinzi. Zwar verfüge der FC Riehen mit Demiroglu, Mehovic, Vaccariello und ihm

selbst weiterhin über einen sehr stark besetzten Sturm, doch lasse das Abwehrverhalten des gesamten Teams zu wünschen übrig. Dies liege nicht etwa daran, dass die Verteidigung um Libero Michienzi schlecht stehen würde, sondern es würden gewisse Mechanismen fehlen, was dem Gegner erlauben würde, mit mehr Druck auf die Riehener Defensive zu kommen.

Dennoch hat sich der FC Riehen in der Vorbereitungsphase so schlecht nicht verkauft. In einem tollen Spiel rang man dem B-Ligisten FC Baden zu Hause ein 3:3-Unentschieden ab und am vergangenen Wochenende erkämpf-

te sich das Team im Rahmen des Schweizer Cups in Pruntrut einen 3:4-Sieg – mit einem Tor Schirinzis in letzter Minute, nachdem Pruntrut in der 89. Minute ausgeglichen hatte. Nun trifft der FC Riehen zu Hause auf den eine Liga höher spielenden FC Nordstern.

Mit ein Grund für den starken Aderlass sei gewesen, dass Riehen einerseits mit attraktivem Offensivfussball auf sich aufmerksam gemacht habe, als verschuldeter Klub aber keinerlei Entschuldigungen zahlen könne. Für Schirinzi zählen deshalb auch in dieser Saison in erster Linie die Freude am Fussball, eine gute Kameradschaft und die Arbeit mit jun-

gen, willigen Spielern, wobei er sich im Klaren darüber ist, dass er einige Spieler trainiert, die es weiter nach oben schaffen könnten, und denen wolle er im Fall der Fälle keine Steine in den Weg legen.

FC Riehen, 2. Liga

Kader Saison 2000/2001:

Torhüter: Sandro Mastroianni (neu, von AS Timau/3. Liga), Thomas von Rohr (neu, eigene Junioren), Thomas Schaible. – Feldspieler: Claudio Genasci (Co-Trainer), Erdal Koyuncuer, Flurin Lutz (neu, von Arlesheim), Carmine Michienzi, Paulo Monteiro (neu, von Breitenbach), Dominik Hueter, Marco Chiarelli (neu, von AS Timau), Kenan Oezcan, Angelo Schirinzi (Spielertrainer), Haris Gusic (neu, eigene Junioren), Alex Vaccariello (neu, von AS Timau), Oezguer Saydam, Reto Gugger (neu, ex Mendrisio/1. Liga), Selim Balic (neu, leihweise von BSC Old Boys Junioren), Elvis Kocanovic (neu, von BSC Old Boys Junioren), Daniele Faella, Ali Demiroglu, Memsur Dzinic (neu, von Old Boys Junioren).

Abgänge:

Roger Bättig, Patrick Messerli, Sascha Wieland, Frank Wittmann (alle zu Nordstern/2. Liga interregional), Cédric Decker (Colmar/F), Manuel Garcia (SC Baudepartement/2. Liga), Roger Gehrig (SC Binningen/2. Liga), Peter Weikard (FC Aesch/2. Liga).

2. Liga, Vorrunde:

SC Baudepartement – FC Riehen (20.8., 14 Uhr, Rankhof), FC Riehen – FC Nordstern (Schweizer Cup, 27.8., 15 Uhr, Grendelmatte), SC Dornach – FC Riehen (30.8.), FC Riehen – Breitenbach (3.9., 15 Uhr, Grendelmatte), Black Stars – FC Riehen (10.9.), FC Riehen – SC Binningen (12.9., 19.30 Uhr, Grendelmatte), FC Riehen – FC Liestal (24.9., 18 Uhr, Grendelmatte), Birsfelden – FC Riehen (1.10.), Laufen – FC Riehen (8.10.), FC Riehen – FC Rheinfelden (15.10., 15 Uhr, Grendelmatte), Aesch – FC Riehen (22.10.), FC Riehen – Arlesheim (26.10., 20 Uhr, Grendelmatte), FC Riehen – Baudepartement (5.11., 15 Uhr, Grendelmatte).

Schweizer Cup 2000/2001:

1. Hauptrunde: FC Porrentruy (3. Liga) – FC Riehen 3:4 (0:2). – Tore: 10. Gugger 0:1, 42. Hueter 0:2, 50. Ferreira 1:2, 68. Demiroglu 1:3 (Foulpenalty), 84. Chetelat 2:3, 89. Chetelat 3:3 (Handspenalty), 90. Schirinzi 3:4. – FC Riehen: Schaible; Michienzi; Genasci, Monteiro; Koyuncuer, Hueter, Gugger, Saydam; Schirinzi, Demiroglu, Mehovic (54. Faella). – Riehen ohne Mastroianni, Chiarelli, Lutz, Vaccariello, Kocanovic (alle noch nicht qualifiziert) und Oezcan (gesperrt).

Freundschaftsspiele:

FC Riehen – FC Baden (NLB) 3:3, FC Riehen – FC Aarau (NLA) 1:7, FC Diegten – FC Riehen 7:2, FC Riehen – FC Basel 0:9, Steinen-Hölstein/D – FC Riehen 4:7.

FUSSBALL Der Drittligist FC Amicitia vor dem Saisonstart zu Hause gegen Türkgücü

FC Amicitia mit stark aufgestocktem Kader

Drei Spieler sind gegangen, neun neue gekommen und zwei zurückgekehrt – der Fussballdrittligist FC Amicitia hat sein Kader deutlich erweitert und strebt auch in der Saison 2000/2001 einen Spitzenplatz an.

ROLF SPIESSLER

Platz 3, Gruppensieg und nochmals Platz 3 – das sind die Platzierungen der letzten drei Saisons, die der Drittligist FC Amicitia unter der Regie von Trainer Erwin Simon erreicht hat. Und auch diese Saison zählen die Riehener zu den Gruppenfavoriten. Doch gegenüber der vergangenen Saison hat es einige Wechsel gegeben. Mit Auswärtssiegen gegen die Viertligisten FC Güney (1:6) und FC Grischuna (0:3) hat sich der FC Amicitia für die zweite Hauptrunde des Basler Cups qualifiziert (16. September). Meisterschaftsbeginn ist diesen Sonntag um 10.15 Uhr auf der Grendelmatte gegen den FC Türkgücü.

Drei bedeutende Abgänge

Nach gegenseitigen Abnützungsercheinungen haben Daniel Rahmen (zum FC Alemannia), Andreas Vetter (zum VfR Kleinhüningen) und Stefan Vogt (zum FC Polizei) den Klub verlassen. Mit gleich neun Neuzugängen, einer Reaktivierung und einem nach einer Ausleihe zurückgekehrten Spieler haben die Riehener das zuletzt recht knappe Kader aber massiv aufgestockt. Das Kader umfasst nun 25 Spieler.

Trotz den vielen Neuzugängen hat sich das Gesicht des Teams nicht allzu stark verändert. Ein wichtiges Rückgrat bilden nach wie vor Spieler, die alle drei Saisons mitgemacht haben, seit Erwin Simon innerhalb des FC Amicitia von den A-Junioren zum Fanionteam gewechselt hat. Wieder mit dabei ist Toprak Yerguz, der die vergangene Rückrunde an den Zweitligisten FC Aesch ausgeliehen war und dort einen Stammplatz hatte. Wieder eingestiegen ist Dominique Widmer, der sich nach ei-

ner zweijährigen ausbildungsbedingten Pause wieder herantasten will und sich zuerst in der zweiten Mannschaft bewähren soll. Von der zweiten in die erste Mannschaft gewechselt hat der Verteidiger Michel Bucher.

Viele neue Gesichter

Von den Neuen hat bisher Tobias Lux am meisten überzeugt. Er ist vom FC Grischuna, der letzte Saison in die 4. Liga abgestiegen ist, gekommen und spielt auf der rechten Verteidigerposition. Mit ihm von Grischuna zu Amicitia gestossen sind der Mittelfeldspieler Florian Raz und Torhüter Alain Knöpfli. Erwin Simon ist gespannt, wie sich der junge und talentierte Knöpfli unter den Fittichen des neu als Goalietrainer fungierenden Claude Kaiser entwickeln wird. Der bisherige Stammtorhüter Daniel Baumgartner hat jedenfalls Konkurrenz erhalten.

Mit Reto Gloor vom Viertligisten SC Morgarten konnte im Sturm der Abgang von Andreas Vetter kompensiert werden. Der St. Galler durchlief beim FC St. Gallen sämtliche Junioren- und Nachwuchskategorien auf der höchsten Stufe und machte beim SC Morgarten für eine Saison Zwischenstation. Er ist aus Studiengründen nach Basel gekommen.

Gespannt sein darf man auf die Leistungen von Dirk Silveri. Ursprünglich aus Basel stammend, wohnte er die letzten Jahre in der Ostschweiz, wo er das Lehrerseminar absolvierte. Nun hat er in Bubendorf eine Lehrerstelle angenommen und ist nach Allschwil gezogen. Er spielte zuletzt beim Zweitligisten FC St. Margarethen.

Zusammen mit Gloor hat der Verteidiger Marc Bucher von Morgarten zum FC Amicitia gewechselt. Sascha Petrovic, Mittelfeldspieler vom letztjährigen Drittligaabsteiger FC Münchenstein, und der Stürmer Robi Puntel vom Ligakonkurrenten VfR Kleinhüningen sind die übrigen Neuzugänge.

Von der Grösse und leistungsmässigen Ausgeglichenheit des neuen Kadern erhofft sich Erwin Simon wieder mehr Konstanz. Zudem wäre das Team besser



FC Amicitia, hinten von links: Sascha Petrovic, Benni Thoma, Dominik Helde, Remo Gugger, Dirk Silveri, Toprak Yerguz, Maurice Guggler; stehend: Erwin Simon (Trainer), Fredy Künzler (Masseur), Konni Mendelin (Co-Trainer), Christian von Wartburg, Kasper Plattner, Marc Bucher, Dominique Reinau, Daniel Baumgartner, Robi Puntel, Dominique Widmer, Markus Pfister, Tobias Lux, Daniel Obrist (Spiko), Erwin Kaspar (Material); sitzend: Giuseppe Degiorgi, Michel Bucher, Florian Raz, Alain Knöpfli, Thomas Bochsler, Reto Gloor, Thomas Plattner, Thomas Obrist (Präsident).

Foto: Rolf Spriessler

gewappnet bei allfälligen Verletzungen. Immerhin stehen bereits jetzt nicht alle Spieler zur Verfügung. Der junge und talentierte Joachim Tomaschett ist nach überstandener Schulterverletzung noch nicht ganz so weit, dass er wieder voll spielen könnte (die Verletzung zog er sich bei einem brutalen Foul eines Liestalers im Basler-Cup-Viertelfinal zu), Captain Markus Pfister hat mit Knieproblemen zu kämpfen, Carlos Schwörer verletzte sich im ersten Basler-Cup-Match an der Schulter und Kasper Plattner holte sich am vergangenen Wochenende im Basler-Cup-Spiel beim FC Grischuna eine Oberschenkelzerrung.

Der Trainer erwartet von den Spielern ein aggressives, kämpferisches Verhalten auf dem Platz. Gruppenfavorit ist für ihn die AS Timau, sein Team soll in der Spitzengruppe mitspielen.

FC Amicitia Riehen, 3. Liga, Gruppe 2

Kader und Funktionäre Saison 2000/2001:

Torhüter: 1 Daniel Baumgartner, 22 Alain Knöpfli (neu, von FC Grischuna/4. Liga), 24 Thomas Bochsler. – Feldspieler: 2 Tobias Lux (neu, von FC Grischuna/4. Liga), 3 Thomas Plattner, 4 Michel Bucher (neu, von FC Amicitia II/4. Liga), 5 Benni Thoma, 6 Dirk Silveri (neu, von FC St. Margarethen/2. Liga), 7 Dominik Helde, 8 Sascha Petrovic (neu, von FC Münchenstein/4. Liga), 9 Carlos Schwörer, 10 Remo Gugger, 11 Reto Gloor (neu, von SC Morgarten/4. Liga), 12 Kasper Plattner, 13 Dominique Reinau, 14 Joachim Tomaschett, 15 Marc Bucher (neu, von SC Morgarten/4. Liga), 16 Markus Pfister, 17 Dominique Widmer (nach 2 Jahren ausbildungsbedingten Pause wieder im erweiterten Kader), 18 Christian von Wartburg, 19 Florian Raz (neu, von FC Grischuna/4. Liga), 20 Maurice Guggler, 21 Toprak Yerguz (retour vom FC Aesch/2. Liga), 23 Robi Puntel (neu, von VfR Kleinhüningen), 25 Giuseppe Degiorgi. – Trainer: Erwin Simon. – Co-Trainer: Konni Mendelin. – Goalie-Trainer: Claude Kaiser (neu). – Masseur: Fredy Künzler. – Material: Erwin Kaspar. – Vereinspräsident: Thomas Obrist. – Vizepräsident: Peter Pittel (neu). – Kassier: Fredy

Loosli. – Spiko-Präsident: Daniel Obrist. – Öffentlichkeitsarbeit: Hans-Rudolf Wunderlin (neu).

Abgänge:

Daniel Rahmen (zu FC Alemannia/3. Liga), Andreas Vetter (zu VfR Kleinhüningen/3. Liga), Stefan Vogt (zu FC Polizei/3. Liga).

3. Liga, Gruppe 2, Vorrunde:

Amicitia – Türkgücü (20.8., 10.15 Uhr, Grendelmatte), US Olympia – Amicitia (27.8.), Amicitia – Alemannia (3.9., 10.15 Uhr), Alkar – Amicitia (10.9.), Amicitia – VfR Kleinhüningen (24.9., 10.15 Uhr), Amicitia – Botteccia (1.10., 10.15 Uhr), FC Coruña-Napoli – Amicitia (8.10.), Amicitia – Old Boys II (15.10., 10.15 Uhr), Steinen/Breite – Amicitia (22.10.), Amicitia – FC Polizei (29.10., 10.15 Uhr), Timau – Amicitia (5.11.).

Basler Cup 2000/2001:

Vorrunde: FC Güney (4. Liga) – FC Amicitia 1:6. – 1. Hauptrunde: FC Grischuna (4. Liga) – FC Amicitia 0:3 (0:0). – Bachgraben. – Tore: 61. Remo Gugger 0:1, 73. Giuseppe Degiorgi 0:2, 85. Benni Thoma 0:3 (Foulpenalty). – FC Amicitia: Knöpfli; Thoma; Lux, Thomas Plattner, Kasper Plattner; Maurice Guggler (72. Raz), Dirk Silveri (76. Michel Bucher), Petrovic, von Wartburg; Remo Gugger, Reto Gloor (67. Degiorgi).

SPORT IN RIEHEN

UNIHOCCY Sommertrainingswoche des UHC Riehen

Aktivwoche im Engadin



Der UHC Riehen einmal anders: die Teilnehmenden der Trainingswoche mit dem Trottinett im Puschlav. Foto: zVg

th. Nach fünf langen Wochen ohne Stock und Ball war es in der letzten Schulferienwoche für die Unihockeyaner des UHC Riehen endlich soweit: Wie in den vergangenen Jahren stand ein Sommerlager in Samedan auf dem Programm. Nachdem die Anreise noch durch überschwemmte Verkehrswege beeinträchtigt gewesen war, meldete sich der Hochsommer bald zurück und die Unihockeyaner verbrachten auch wettermässig eine prächtige Woche im Oberengadin.

Im Mittelpunkt des Programms standen natürlich die Trainingseinheiten in der Halle. Die 29 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter ab 7 Jahren wurden in drei Altersgruppen aufgeteilt, wobei die B-Junioren praktisch als komplette Mannschaft trainieren konnten. Ausserhalb der Halle lockte die prächtige Landschaft zur einen oder anderen Konditionseinheit oder zum Morgenjogging. Das Sportprogramm stellten die anwesenden Jugend+Sport-Leiter zusammen. Aufgelockert wurde das Programm durch einen Postenlauf, bei dem die fünf Gruppen wirklich originelle Aufgaben zu bewältigen hatten, und durch einen ganztägigen

Ausflug ins Puschlav. Nach der Fahrt mit der Rhätischen Bahn über den Berninapass fassten die Unihockeyaner Trottinets. Vorbei am Lago di Poschiavo, der nur die Hartgesottenen zum Bade lud, ging es in rasanter Fahrt talabwärts bis an die italienische Grenze.

Am Donnerstagabend bot sich die Gelegenheit, die Unihockeykünste in Freundschaftsspielen gegen Einheimische unter Beweis zu stellen. Doch sowohl die B-Junioren gegen eine Schülergruppe als auch die Älteren gegen die Herren der Blue Bulls Samedan hatten angesichts der Anstrengungen der vorangegangenen Tage müde Beine und zogen den Kürzeren.

Der Grillabend im idyllischen Val Bever bildete den Abschluss einer rundum gelungenen Woche. Müde, aber mit Erinnerungen einer erlebnisreichen Woche und mit Freude und Zuversicht im Hinblick auf die bevorstehende Saison, die am 24. September startet, traten die Unihockeyaner am Samstag die Heimreise an, während der sie im unklimatisierten Bahnwagen nochmals kräftig ins Schwitzen kamen.

FUSSBALL 50. Seniorenturnier und 39. Veteranenturnier

FC Riehen feiert Jubiläumsturnier

rz. Bereits zum 50. Mal findet zum Abschluss dieses Jahrtausends das Seniorenturnier des FC Riehen statt. Zusammen mit der Veteranenkonkurrenz, die auch bereits zum 39. Mal ausgetragen wird, hat sich der Anlass zu einem bedeutenden Turnier der gehobeneren Altersklassen in der Nordwestschweiz entwickelt. So sind auch jedes Jahr starke Teams mit ehemaligen Fussballgrößen zu bewundern.

Mit dabei sind diesmal acht Veteranen- und sechs Seniorenteams, wobei der FC Amicitia Riehen in beiden Kategorien vertreten ist, während sich der FC Riehen ganz auf das Organisatorische konzentriert.

Spielbeginn ist morgen Samstag um 9.15 Uhr. Bis kurz vor 14 Uhr wird die Veteranenkonkurrenz ausgespielt. Die Senioren sind von 14 Uhr bis 18.30 Uhr an der Reihe. Im Festzelt gibt es Speis und Trank. Ab 13.30 Uhr sorgt zudem «Stimmungskanone Pauli» im Festzelt für Unterhaltung.

50. Seniorenturnier und 39. Veteranenturnier des FC Riehen, 19. August 2000, Grendelmatte, Programm

Veteranen (Spielzeit 30 Minuten):

Hauptfeld: 9.15 Uhr Amicitia – Birsfelden, 9.50 Uhr Muttenz – Nordstern, 10.25 Uhr Birsfelden – FC Polizei, 11.00 Uhr Concordia – Nordstern, 11.35 Uhr Baudepartement – Birsfelden, 12.10 Uhr Muttenz – Concordia, 12.45 Uhr Spiel um Platz 5, 13.20 Uhr Final.
Bändli: 9.15 Uhr Baudepartement – FC Polizei, 9.50 Uhr Old Boys – Concordia, 10.25 Uhr Amicitia – Baudepartement, 11.00 Uhr Muttenz – Old Boys, 11.35 Uhr FC Polizei – Amicitia, 12.10 Uhr Old Boys – Nordstern, 12.45 Uhr Spiel um Platz 7, 13.20 Uhr Spiel um Platz 3.

Senioren (Spielzeit 25 Minuten):

Hauptfeld: 14 Uhr Amicitia – Nordstern, 14.30 Uhr ASC Sparta Helvetik – VfR Kleinhüningen, 15 Uhr Amicitia – Manor/Bell, 15.30 Uhr Amicitia – ASC Sparta Helvetik, 16 Uhr ASC Sparta Helvetik – Nordstern, 16.30 Uhr Amicitia – Arlesheim, 17 Uhr ASC Sparta Helvetik – Manor/Bell, 17.35 Uhr FC Arlesheim – ASC Sparta Helvetik, 18.05 Uhr Amicitia – VfR Kleinhüningen.

Bändli: 14 Uhr Arlesheim – Manor/Bell, 15 Uhr Arlesheim – Nordstern, 15.30 Uhr Arlesheim – VfR Kleinhüningen, 16 Uhr VfR Kleinhüningen – Manor/Bell, 17 Uhr VfR Kleinhüningen – Nordstern, 18.05 Uhr Manor/Bell – Nordstern.

SPORT IN KÜRZE

Gelungener Amicitia-Test

rz. Im letzten Vorbereitungsspiel vor dem Meisterschaftsstart von übermorgen Sonntag ist der Drittligist FC Amicitia am Dienstag dieser Woche gegen den Zweitligisten FC Breitenbach angetreten und hat dabei nach bravuröser Leistung ein 3:3 erreicht. Carlos Schwörer (1:0), Maurice Gugger (2:1) und Dominique Widmer (3:3) erzielten die Riehener Tore. Alle Kadermitglieder (ausser die Verletzten) kamen während mindestens einer Halbzeit zum Einsatz. Trainer Erwin Simon war mit Einsatz, Auftreten und Chancenauswertung sehr zufrieden.

Sportklasse am GB gestartet

rz. Diese Woche hat der Unterricht in der neu gebildeten Sportklasse des Gymnasiums Bäumlhof begonnen. 18 Sporttalente können sich in fünf Jahren auf die Maturprüfungen vorbereiten, ohne ihre sportliche Laufbahn preisgeben zu müssen. Die Klasse wird gebildet von 14 Knaben und 4 Mädchen, 11 kommen aus dem Kanton Basel-Stadt und 7 aus dem Baseltal. Vertreten sind die Sportarten Leichtathletik, Judo, Rollkunstlauf, Fussball, Badminton, Ski Alpin, Radfahren, Volleyball und Basketball.

Basler Rekord durch Thomas Keller

rz. Am Swiss-Cup-Meeting vom vergangenen Sonntag in La Chaux-de-Fonds hat der Old-Boys-Athlet Thomas Keller, temporärer Trainingspartner des Riehener Sprinters Benjamin Ingold, den Basler Rekord über 110 Meter Hürden auf 13,92 Sekunden verbessert. Am selben Meeting belegte der Riehener Speerwerfer Nicola Müller mit 61,57 Metern Platz 3. Die Swiss-Cup-Gesamtwertung nach allen Anlässen dieser Meetingserie haben Mireille Donders (Sprinterin des ST Bern) und Daniel Dubois (Sprinter des LC Zürich) gewonnen. In der Gesamtwertung Wurf, die von Felix Loretz (LC Zürich) angeführt wird, belegt Nicola Müller Platz 3 und Pascal Joder Platz 5.

Fussball-Vorschau

Heimspiele (Grendelmatte):

3. Liga, Gruppe 2:
Sonntag, 20. August, 10.15 Uhr
FC Amicitia – FC Türkücü

Fussball-Resultate

Basler Cup, 1. Hauptrunde:
FC Grischuna (4.) – FC Amicitia (3.) 0:3
Schweizer Cup, 2. Hauptrunde:
FC Porrentruy (3.) – FC Riehen (2.) 3:4

SCHIESSEN Kantonaler Gruppenfinal der Jungschützen

Scharfschützen und Helvetia trafen in Riehen am besten

dp. Der Kantonale Jungschützen-Gruppenfinal 2000 fand im frisch umgebauten Schiessstand Riehen statt. Die teilnehmenden Gruppen ermittelten die Teilnehmer für den Nordwestschweizer Jungschützen-Gruppenwettkampf von morgen Samstag in Balsthal SO. Der SV Helvetia feierte dabei gleich einen dreifachen Erfolg in der Einzelrangliste, die Scharfschützen gewannen die Gruppenwertung.

Unter den Augen der Gäste, darunter Militärvertretern und die Vereinspräsidenten, legten sich die Jugendlichen gleich ins Zeug. Es zeichnete sich bald ab, dass es ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen den Scharfschützen und dem SV Helvetia geben würde. Zwei Schützen erreichten 57 Punkte im Programm, wie es auch am Final in Zürich geschossen werden wird.

Nach dem ersten Durchgang lagen die Scharfschützen in Führung. Danach wechselte der Leader mehrmals. Am Schluss standen drei Schützen des SV Helvetia zuoberst auf der Rangliste, doch hatten die Scharfschützen die kompaktere Gruppenleistung geboten und siegten im Gruppenwettkampf. Die Resultate des Vorjahres wurden jedoch bei weitem nicht erreicht.

Die Rangverkündigung durfte in der ebenfalls neu erstellten Schützenstube

durchgeführt werden, bevor das vom Gönner Jean-Jacques Britt offerierte Zvieri mit Applaus in Angriff genommen wurde. Dabei durften Einzelsieger Fernando Santini und die einzige Dame Jeannine Dähler je einen Zinnbecher entgegennehmen. Die Scharfschützen, der SV Helvetia, die Feuerschützen, der Artillerieverein und die Feldschützen Basel werden nun am Samstag in Balsthal die Qualifikation für den nationalen Final in Zürich schiessen.

Kantonaler Gruppenfinal der Jungschützen Basel-Stadt, 12. August 2000, Schiessstand Riehen

Gruppen:

1. Scharfschützen 425 (213/212), 2. SV Helvetia 421 (212/209), 3. Feuerschützen 417 (210/207), 4. Artillerieverein 406 (200/206), 5. Feldschützen Basel 390 (200/190), 6. Militärschützen 361 (175/186). Die ersten fünf Gruppen sind qualifiziert für den Nordwestschweizer Jungschützen-Gruppenfinal vom 19. August 2000 in Balsthal.

Einzelrangliste:

1. Fernando Santini (SV Helvetia) 111 (57/54), 2. Damir Valentekovic (SV Helvetia) 111 (56/55), 3. Jonathan Wenger (SV Helvetia) 109 (53/56), 4. Marc Katzenstein (Feuerschützen) 109 (53/56), 5. Stephan Schwitter (Scharfschützen) 109 (57/52), 6. Sascha Born (Scharfschützen) 109 (55/54), 7. Ferdinand Teuffl (Feldschützen BS) 106 (52/54), 8. Christian Goldschmidt (Scharfschützen) 106 (55/51), 9. Raphael Duerig (Feuerschützen) 106 (53/53), 10. Philip Gomez (Artillerieverein) 105 (53/52).

RAD Mountainbike-Schweizer-Meisterschaften und Stromcup
Dritter Platz für Katrin Leumann an den Schweizer Meisterschaften

Schlammgebadet und zufrieden: die Riehener Mountainbikerin Katrin Leumann an den Schweizer Meisterschaften. Foto: zVg

kl. An den Schweizer Meisterschaften auf dem Mountainbike Ende Juli in Gränichen gab es schöne Erfolge für das Riehener Team. Schon die ganze Woche vor dem Anlass hatte es geregnet und auch am 29. Juli fiel viel Nass vom Himmel. Weil der Boden total aufgeweicht war, wurde die Renndistanz um eine Runde gekürzt. Die slalomartige Wiesenabfahrt verwandelte sich in eine schlammige Rutschpartie und zwang fast alle dazu, vom Bike zu steigen. Der Boden war so nass und tief, dass man bis zu den Fussknöcheln einsank. Das Rennen war sehr hart und kräfteaufwendend.

Christof Leumann vom Team Cyclolec Basel kam nach zwei Wochen Rekrutenschule total übermüdet und ohne Training an den Start, doch der technische anspruchsvolle Rundkurs kam ihm entgegen und er fuhr auf den überraschenden 4. Rang in der Kategorie Fun Herren.

Podestplatz für Katrin Leumann

Katrin Leumann vom Team Corratec Tomotec Riehen startete fünf Minuten später in der Kategorie Fun Damen, wobei sie sich nach Bekanntgabe der Startliste keine grossen Hoffnungen mehr auf einen Podestplatz gemacht hatte. Sie erwischte aber dann einen guten Start und hatte freie Fahrbahn. Sie meisterte die technischen Passagen überraschend gut und lag auf dem dritten Rang, als es in die letzte Runde ging. In der Steigung konnte sie sogar zur Zweitplatzierten aufschliessen, doch nach einem Ausrut-

scher in der Abfahrt verlor sie den Anschluss wieder und kam bei strömendem Regen als Dritte ins Ziel.

Stromcup in Reinach

Blauer Himmel, Sonne, Hitze – zum Abschluss des Stromcups in Reinach herrschten gegenüber Gränichen total konträre Verhältnisse. Im Rennen der Fun Herren, das über eine Distanz von 25,8 Kilometern führte, erlitt Christof Leumann einen Einbruch und kam als Zwölfter ins Ziel.

Das Rennen der Kategorie Fun Damen führte über 18,6 Kilometer. Katrin Leumann versuchte sofort, die Spitze zu übernehmen, was ihr im zweiten Aufstieg gelang. Danach vergrösserte sie den Abstand kontinuierlich und fuhr zweieinhalb Minuten vor der Zweitplatzierten ins Ziel. Damit konnte sie bereits zum dritten Mal diese Saison in einem Stromcuprennen das Siegertrikot überziehen.

Die Kids starteten am Sonntagnachmittag bei schönem und heissem Wetter. Joëlle und Pascal Schmutz vom Team Tomotec Riehen bestritten das Rennen drei Wochen Ferien ohne Bike. Joëlle nahm das Rennen zu schnell in Angriff und fiel so vom zweiten noch auf den sechsten Rang zurück. Pascal teilte sich die 16,8 Kilometer lange Strecke wesentlich besser ein und konnte sein Tempo durchhalten. Er beendete das Rennen auf dem 38. Rang bei über 70 Gestarteten.

GRATULATIONEN

Elisabeth und Léon Meier-Muchenberger zur goldenen Hochzeit

rz. Gestern feierten Elisabeth und Léon Meier-Muchenberger das Fest der goldenen Hochzeit. Sie wurden am 17. August 1950 in der St. Jakobskirche in Basel getraut. Beide waren in Riehen aufgewachsen. Sie machten gemeinsam grosse Reisen in verschiedene ferne Länder, wo sie viel Schönes erlebten. Von 1950 bis 1967 wohnten sie in ihrem Haus an der Inzlingerstrasse, seit 1968 am Chrischonaweg. Sie haben eine Tochter und sind stolze Grosseltern von zwei Enkelkindern, die ihnen grosse Freude bereiten.

Die Riehener-Zeitung gratuliert Elisabeth und Léon Meier-Muchenberger im Nachhinein ganz herzlich zur goldenen Hochzeit, wünscht ihnen weiterhin gute Gesundheit, viel Freude und alles Gute.

Margot und Bernhard Lotter-Madeux zur diamantenen Hochzeit

rz. Am kommenden Sonntag, 20. August, feiern Margot und Bernhard Lotter-Madeux in ihrem Heim an der Lörracherstrasse mit ihren Kindern und Grosskindern das Fest der diamantenen Hochzeit. Die RZ gratuliert dem Ehepaar ganz herzlich zu diesem Jubiläum und wünscht ein fröhliches Fest, Glück und Gesundheit.

ZIVILSTAND

Geburten

Bran, Joshua Richard, Sohn des Bran, Ricardo Rodolfo, australischer Staatsangehöriger, und der Bran geb. Nicosia, Cristina, von Basel, in Riehen, Bäumlhofstrasse 426.

Zerbini, Yanis Marco, Sohn des Zerbini, Marco Mario, von Basel, und der Zerbini geb. Brendel, Sandra Barbara, von Basel und Riehen, in Riehen, Im Hirshalm 54.

Boser, Florian Patrik, Sohn des Boser, Patrik Rudolf, von Allschwil BL, und der Boser geb. Margot, Nicole Désirée, von Basel, Allschwil und Sainte-Croix VD, in Riehen, Kornfeldstrasse 35.

Todesfälle

Strasser, Dora, geb. 1934, von St. Gallen, in Riehen, Gatterweg 22.

Rufer-Jehle, Helene, geb. 1915, von Zuzwil BE, in Riehen, Talweg 28.

Rima-Ferrari, Rosina, geb. 1914, von Mosogno TI, in Riehen, Rüchligweg 85.

Baumann, Elisabeth, geb. 1909, von und in Riehen, Inzlingerstr. 50.

Pöhler-Marx, Alfred, geb. 1916, von und in Riehen, Inzlingerstr. 230.

KANTONSBLATT

Grundbuch

Riehen, S A P 242, 3865,5 m², 4 Wohnhäuser und 2 Autoeinstellhallen Inzlingerstrasse 96, 98, 100, Oberdorfstrasse 53. Eigentum bisher: Ulrich Stamm-Stiftung in Liq., in Basel (Erwerb 14. 12. 1984). Eigentum nun: Unita 3 GmbH, in Basel.

Riehen, S F P 230, 713,5 m², Wohnhaus mit Hinterhaus Lörracherstr. 30, 32. Eigentum bisher: Ruth Hanna Wagner, Gerhard Arthur Wagner-Suhr und Werner Wagner-Beier, alle in Riehen (Erwerb 22. 3. 2000). Eigentum nun: Ruth Hanna Wagner.

IMPRESSUM

Verlag:

A. Schudel & Co. AG
4125 Riehen, Schopfeggässchen 8
Telefon 645 10 00 und 645 10 11
Telefax 645 10 45
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail riehenerzeitung@riehener-zeitung.ch
Leitung Christoph Schudel

Redaktion:

Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)
Judith Fischer (fj), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:

Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos),
Nicolas Jaquet (nj), Marlene Minikus (mm),
Christian Schmid, Amos Winteler (aw)

Inserate:

Sabine Fohn, Verena Stoll
Telefon 645 10 00, Telefax 645 10 45

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:

Publicitas, 4010 Basel
Telefon 275 41 41, Fax 275 42 42

Erscheint wöchentlich im Abonnement

Redaktions- und Anzeigenschluss:

Dienstag, 18 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Für unverlangte Zusendungen wird jede Haftung abgelehnt.

Lustvolles Lernen macht Sinn

Schlagzeugunterricht

rz. Spätestens seit der erfolgreichen Aufführung des grossen Schlagzeugprojektes «schlag-artig 2000» im Stadtcasino Basel am 24. Juni 2000 hat die Schlagzeugschule Edith Habraken bewiesen, dass sie eine Top-Adresse für Schlagzeugunterricht in Riehen ist. Die Schülerzahlen bestätigen dies gleich nochmals: etwa 100 Schüler/innen und drei Lehrkräfte arbeiten an der Lörracherstrasse 157 unter der Leitung von Edith Habraken.

Die Vielfalt der Kursangebote richtet sich an Kinder ab dem Vorkindergartenalter (3 Jahre) bis zu den Erwachsenenkursen. Während in den Vorschulkursen die Musik an sich spielerisch und rhythmisch vermittelt wird, werden die Kinder im Schulalter mit Grundkursen schon konkreter an die verschiedenen Schlaginstrumente herangeführt (Schlagzeugsets, Marimba, Xylophon, Pauken usw.). Weiter auf dem Programm stehen dann – wenn sich Schülerinnen und Schüler definitiv für ein Schlaginstrument entschieden haben – die Einzelstunden an den ausgewählten Instrumenten.

In Ensembles erlernen und erleben die Schülerinnen und Schüler das Zusammenspiel und haben die Möglichkeit – bei Eignung und Wille –, an Auftritten bei verschiedenen Anlässen teilzunehmen. Beispiel dafür ist das in Riehen bereits bekannte Ensemble «Rrrroulette», welches jährlich eins oder zwei Konzerte veranstaltet.

Für die Erwachsenen bietet die Schule ebenfalls ein Ensemble an und führt auch Kurse in Basler Trommel durch.

Weitere Informationen sind bei der Schule direkt erhältlich: Schulleiterin Edith Habraken, Lörracherstrasse 157, Riehen, Tel. und Fax 641 63 11 oder privat: Tel. 641 04 41, habraken.thiriet@bluewin.ch. Nach Voranmeldung kann die Schule ohne weiteres besucht werden.

Spielend Englisch für Riehener Primarschulkinder!

rz. Sie wollen, dass Ihre Kinder rechtzeitig mit der Weltsprache Englisch vertraut werden? Maxxi bietet den richtigen Einstieg für erfolgreiches Englischlernen.

Die Kinder lernen bei Maxxi spielend über sich und ihre Welt in einfachem Englisch sprechen. Die Kinder lernen auch Techniken, wie sie sich selber neues Sprachmaterial aneignen können, und sie bauen sich eine Grundlage auf, damit sie später mit Freude in den schulischen Fremdsprachunterricht gehen.

Damit jedes Kind möglichst viel eigene Sprechzeit hat, umfassen die Maxxi-Spiel- und Lerngruppen höchstens zehn Teilnehmer. Der Unterricht findet einmal pro Woche während zweier Stunden im Gemeindezentrum Meierhof statt. Die nächsten Kurse beginnen nach den Herbstferien.

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter www.maxxi.ch oder über Telefon 301 40 25.

Musikschule «archemusica»

rz. Musik liegt in der Luft! Wie jeden Sommer packten über fünfzig Kinder der Musikschule «archemusica» ihren Koffer für das Ferienlager. Dieses Jahr sollten die Grundlagen für ein Kindermusical erarbeitet werden. Das Thema war: Die Entwicklung der Musikinstrumente von der Urzeit bis heute.

Nebst dem üblichen Gepäck wurde das eigene Instrument mitgenommen. Die Blockflöten waren natürlich kein Problem. Doch auch sperrige Instrumente, wie Harfe oder Marimbaphon, gelangten unbeschadet ins Lagerhaus



von Schüpfheim. Jeden Tag wurde in Registergruppen oder in Gesamtproben mehrere Stunden fleissig geprobt. Das Lagerhaus wurde von unterschiedlichsten Klängen erfüllt. Da erklang afrikanischer Gesang, dort übten Bläser ein Renaissance-Tanzstück, eine andere Gruppe probte ein trendiges Popstück. Auch Experimente mit der Stimme und mit Naturinstrumenten aus Holz und Stein fehlten nicht. Es blieb jedoch auch ausreichend Zeit für Spass und Spiel.

Im Kinderorchester werden jetzt in wöchentlichen Proben die Grundlagen erweitert und vertieft. Zusammen mit den Abschlussklassen der Grundkurse werden die 9- bis 14-jährigen Orchesterkinder im nächsten Frühling Theater spielen, singen, tanzen und musizieren.

In Riehen bietet die «archemusica» Gruppenkurse und Instrumentalunterricht an. Kursort: Im Esterli 18.

Auskünfte zum Kursangebot erhalten Sie über Telefon 711 58 81.

Nähkurse und Stoffverkauf im Creativ-Center Riehen

rz. Die neue Herbst-Winter-Kollektion ist eingetroffen. Im Creativ-Center an der Schützengasse 30 finden Sie auch die Stoffe aus den Zeitschriften

«Burda» und «Sabrina» sowie das nötige Zubehör (Hosenflicke, Mercerieartikel usw.).

Angeboten werden Nähkurse in kleinen Gruppen. Auch Anfängerinnen und Kinder ab 7 Jahren sind willkommen. Schauen Sie unverbindlich vorbei und lassen Sie sich beraten.

Geöffnet ist das Creativ-Center montags und mittwochs von 9 bis 11.30 Uhr, donnerstags von 14.30 bis 17 Uhr sowie von 19.30 bis 22 Uhr. Telefon 601 13 86.

Tanzschule Fromm: Dance, Dance, Dance

rz. Cha-Cha, Samba, Rumba, Paso Doble, Jive: Dies sind die fünf latein-amerikanischen Tänze, welche im Turniertanz bestritten werden und die Sie bei der Tanzschule Fromm, der renommiertesten Tanzschule Basels, erlernen können. Natürlich gehören auch die Standardtänze zum Programm wie Englisch Walzer, Tango, Foxtrott (bzw. Slowfox und schneller Foxtrott), Wiener Walzer und Quickstep.

Am 28. Oktober findet nun schon zum dritten Mal der Basler Ball in der Safran-Zunft statt.

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei der Tanzschule Fromm, Tel. 261 40 96, Fax 261 40 34, info@fromm.ch, von Montag bis Freitag, 14 bis 18 Uhr.

Beckenbodentraining

rz. Die Bewegungspädagogin Barbara M. Schneider bietet in Riehen Kurse für Frauen an, die eine Blasenschwäche haben. An diesem Symptom leiden viele Frauen, sie wagen aber nicht, darüber zu sprechen. Diesem verbreiteten Leiden kann indessen mit gezielter Gymnastik wirkungsvoll begegnet werden. Ausserdem führt Barbara M. Schneider auch Geburtsvorbereitungs- und Rückbildungskurse durch. Die Kurse finden im «Haus der Vereine», Baselstrasse 43, statt.

Weitere Auskünfte erhalten Sie über Telefon 641 65 84.

«Our World» – Englisch für Kinder

rz. Kindern spielerisch Englisch als führende Fremdsprache zu vermitteln, ist das Ziel von «Our World».

So haben Riehener Kinder im Vorkindergartenalter die Möglichkeit, sich dadurch einen Vorsprung für das spätere Leben zu verschaffen. Mit viel Spass und ohne Hausaufgaben lernen die Kinder bei «Our World» Englisch, mühelos wie einst die Muttersprache.

Kostenlose Probestunde und Infos erhalten Sie bei Jeannette Peter, Tel. 061/263 81 46.



SCHLAGZEUGSCHULE EDITH HABRAKEN

Schlagzeug- und Musikunterricht für Jugendliche, Kinder und Erwachsene

- Einzel- und Gruppenunterricht in Schlagzeug für Jugendliche, Kinder und Erwachsene (Marimba, Vibraphon, Drumset etc.) – Anfänger- und Fortgeschrittenenkurse
- Basler-Trommel-Kurse für Fortgeschrittene (Erwachsene, Dauerkurs)
- Schlagzeugensemble für fortgeschrittene Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren
- Gruppenunterricht Marimba für Erwachsene
- Kindergartenkurs (Neubeginn August 2000)
Grundkurs (Neubeginn August 2000)
- Vorkindergartenkurs ab 3 Jahren (Neubeginn Januar 2001)

Verlangen Sie den Unterrichtsprospekt oder rufen Sie uns an!
Lörracherstrasse 157, 4125 Riehen, Tel./Fax 641 63 11 (Schule)

STOFFLADEN

Nähkurse, auch für Kinder ab 7 Jahre

Kinderstoffe, modische Stoffe für Junge und Junggebliebene. Originalstoffe aus den Zeitschriften «Sabrina» und «Burda».

Individuelle Näh-, Seidenmal- und Bastelkurse im Creativ-Center Schützengasse 30, 4125 Riehen
Telefon 601 13 86 oder 079 209 18 69
www.mypage.bluewin.ch/creativcenter/

Mo + Mi, 9.00–11.30 Uhr
Do 14.30–17.00, 19.30–22.00 Uhr

SONDERSEITEN SCHULEN/KURSE

CADiware – eine junge Firma aus alten Hasen

rz. Eine ganz junge Firma aus lauter alten Hasen – so lässt sich die CADiware AG am einfachsten charakterisieren. Mit über 16 Jahren Erfahrung des Firmengründers im CAD (Computer Aided Design) ist CADiware in Beratung, Verkauf sowie Spezialentwicklungen von AutoCAD tätig.

In modern ausgestatteten Schulungsräumen bietet CADiware kompetente Schulungen in kleinen Gruppen (2–6 Personen). Langjährige Erfahrung der Dozenten garantiert umfassendes Wissen.

Neben Tagesschulungen bietet CADiware auch Abendkurse zur berufsbegleitenden Weiterbildung. Durch den strukturierten Aufbau der Kurse in den Bereichen Internet, Windows, Office sowie zahlreichen Grund- und Spezialkursen für AutoCAD und AutoCAD LT findet jeder den für ihn idealen Kurs.

Durch die Synthese mit weiteren Internet-Dienstleistungen, die CADiware anbietet (Web-Hosting, Namenreservierung, E-Mail), wird der Nutzen für den Teilnehmer vervielfacht.

Weitere Informationen erhalten Sie bei CADiware AG, Aeussere Baselstr. 109, Tel. 061/643 00 70.

Schulstress, Nervosität? Autogenes Training!

rz. Hohe Leistungserwartungen vieler Eltern, Leistungsstress in einer weitgehend entsinnlichten Schule hinterlassen bei vielen Kindern Schadensspuren (Konzentrationschwierigkeiten, Schlafstörungen, Ängste, häufige Kopf- oder Magenschmerzen usw.). Ungezählte Stunden verbringen Kinder vor dem Fernseher, vor ihren Video- oder Computerspielen in einer Einwegkommunikation. Freies, kreatives Spiel ohne Anleitung ist nicht mehr selbstverständlich, oft gar unmöglich geworden. Viele Pädagogen beklagen die grosse Unruhe im Klassenzimmer, die mangelnde Konzentrationsfähigkeit, die Aggressionen und sogar Gewalt.

Mit dem autogenen Training wird zum Beispiel durch Märchen und Phantasie die Vorstellungskraft – diese unerschöpfliche Lebenskraft – angeregt. Phantasie ist für die psychische Entwicklung eines Kindes von grosser Bedeutung. Viel zu früh wird die «magische» Phase verkürzt. Kinder fallen immer früher aus ihrer «phantastischen» Welt in eine für sie kaum überschaubare hektische Welt.

Im autogenen Training für Kinder lernen sie sich zu entspannen und mit Hilfe von Märchen und Geschichten verschiedenste Probleme und Schwierigkeiten zu erleichtern oder sogar zu beheben.

Anmeldungen und Informationen erhalten Sie bei Claire Trächslin, praktische Psychologin, Tel. 641 01 90.

Mehr Freude am Arbeiten hat, wer den Computerklick beherrscht.



Kreativität ohne Grenzen – zum Beispiel mit einer harmonisch komponierten Stoffkreation, die in einem Nähkurs im «Creativ-Center» in Riehen gestaltet wurde.

Seminar am Bethesda

rz. Unter dem Namen «Seminar am Bethesda – Forum für persönliche und berufliche Entwicklung» bietet das Bethesda Basel diverse Fortbildungen und Kurse an.

Das Angebot umfasst neben fachbezogenen Fort- und Weiterbildungen auch Kurse mit Inhalten von allgemeinem Interesse. Erfahrene Referenten bieten Gewähr für eine praxisbezogene

Vermittlung der Lerninhalte. Da das Seminar am Bethesda nicht gewinnorientiert arbeitet, können die Kurse mit einem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis ausgeschrieben werden.

Wenn Sie mehr über das Seminar am Bethesda erfahren möchten, können Sie bei Frau H. Bosshart, Seminar am Bethesda, Gellertstr. 144, 4020 Basel, Tel. 315 24 64, Unterlagen anfordern oder Sie orientieren sich auf der Bethesda-Homepage www.bethesda.ch.

Schwimmen wie ein Fisch im Wasser

rz. «Wenn aus dem Lernen ein Spiel gemacht wird, lernen die Kinder spielend», sagt Heinz Bauermeister, der als einer der bekanntesten Schwimmpädagogen und Physiotherapeuten gilt.

Die Kurse sind nach den Richtlinien des Interverbandes für Schwimmen (IVSCH) aufgebaut und bürgen damit für Qualität. Spezielle Schwimmkurse werden Mittwochnachmittag für besonders talentierte und ehrgeizige Kinder angeboten, die ausserdem noch Freude am Schwimmen haben.

Doch auch Erwachsene können in der Schwimmschule die richtige Technik des Kraul-, Brust- und Rückenschwimmens erlernen. Im Anfängerkurs werden die Erwachsenen erstmal mit dem Wasser vertraut gemacht. Baby-Schwimmen (ab 2 Monate) sowie Eltern-Kind-Schwimmen (3- bis 4-jährige) sind ebenfalls attraktive Kurse der Basler Schwimmschule.

Weitere Informationen sind unter Telefon 361 65 19 erhältlich.

30 Jahre YAWARA

rz. Nach diversen Erfolgen in den letzten 30 Jahren hat sich der YAWARA Basel als Ziel gesetzt, noch vermehrt in der Öffentlichkeit für den Sport zu werben. Ein schönes Trainingslokal mit Tageslicht und den vorhandenen Infrastrukturen, wie Sauna, Dampfbad, Solarium und der Kraftecke, gehört zu den sehr guten Räumlichkeiten der YAWARA. Ein zentrales Anliegen des Vereins ist die Förderung des Judos, wobei ein

ausgewogenes Verhältnis zwischen Leistungs- und Breitensport angestrebt wird.

Wettkampfsport: Der Judo-Sport YAWARA will den Wettkampfsport fördern, nicht aber um jeden Preis. Auch der Fitness-Sportler findet die notwendige Betreuung.

Breitensport: Jedes Mitglied soll sich nach seinen Wünschen in den Räumlichkeiten betätigen dürfen. Weitere Auskünfte erhalten Sie über die Telefon-Nr. 641 28 92.

Figürliches
Zeichnen

AKT PORTRAIT

Atelier-Schule
R. Gross
Eulerstrasse 58
4051 Basel
Telefon 361 36 53

003-756064

Jetzt Einsteigen!
Fussreflexzonen
Massage
mit Diplomabschluss

Abendkurs ab 23. November 2000

Verlangen Sie die Unterlagen:
Telefon 061/331 90 77
bio-medica.basel@bluewin.ch

BIO-MEDICA, MASSAGEFACHSCHULE
Thiersteinallee 36, 4053 Basel

003-756073

SO ERSEITEN SCHULEN/KURSE

Schlagzeug-
schule
«schlag auf
schlag»

rz. Die Schlagzeugschule «schlag auf schlag» feiert ihr 6-jähriges Bestehen und ist seit der Gründung zu einer lebendigen Einrichtung unserer Gemeinde geworden. Um diese erfreuliche Entwicklung auf eine breitere Basis zu stellen, hat sich die Schlagzeugschule entschlossen, das Unterrichtsangebot um andere Instrumente zu erweitern. Damit soll den Schülern langfristig auch die Möglichkeit zum Ensemblespiel in ihrer unmittelbaren Umgebung offenstehen. Für die Zusammenarbeit konnten drei engagierte Lehrkräfte gewonnen werden, die sich durch internationale Studien, Konzerte und Lehrtätigkeit auszeichnen. Es handelt sich um folgende Musiklehrerinnen bzw. Musiklehrer:

Susana Daiber, Jahrgang 65, hat ihr Studium an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover abgeschlossen und ist diplomierte Rhythmik- und Klavierlehrerin. Seit 1990 unterrichtet sie beide Fächer an verschiedenen Musikschulen. Daneben konzertierte sie mit der Chansonnière Alix Dudel und gab mehrere Soloauftritte. Ihre Unterrichtserfahrung reicht vom Anfängerüber Gruppenunterricht bis hin zur Studienvorbereitung und ist stilistisch breit gefächert (klassische Ausbildung, Weiterbildung in Pop, Swing, Chanson und Improvisation).

Hannes Giger, Jahrgang 61, hat sein Lehrdiplom als Bassist in Basel abgeschlossen und hat danach in mehrjährigem Studium und Konzerttätigkeit in den USA den «Masters of Art in Music» erworben. Seit seiner Rückkehr in die Schweiz spielt er als freischaffender Orchestermusiker in einem Tanzorchester sowie in zeitgenössischen Ensembles. Er unterrichtet seit 1992 Kontra- und Elektrobass. Sein Spektrum umfasst Klassik, Jazz, Pop und zeitgenössische E-Musik.

Sergei Yemelianenkov, Jahrgang 66, hat in seiner Heimatstadt Kiew Musik mit dem Hauptfach Posaune studiert. Daneben pflegte er seine stille Leidenschaft, das Gitarrenspiel. Er war Mitglied des staatlichen Orchesters der Ukraine und der Philharmoniker Kiew. Nach seinem Diplomabschluss unterrichtete er sechs Jahre an der Musikschule in Kiew, leitete das Bläserensemble des städtischen Musikgymnasiums und machte Plattenaufnahmen. 1998 begann er an der Schola Cantorum in Basel alte Musik zu studieren. Heute unterrichtet er Posaune, Trompete sowie Euphonium und dirigiert diverse Bläserensembles.

Der Unterricht kann nach Absprache nach den Sommerschulferien aufgenommen werden. Beratung und Anmeldung, Beat Forster, Telefon 641 50 89.

Was tun bei
Herzstillstand?

rz. Patienten mit Herzstillstand können gerettet werden, auch durch Nichtmediziner! Voraussetzung dafür ist, dass im Notfall unverzüglich die richtigen Massnahmen eingeleitet werden.

Der fünfstündige Herzmassagekurs befähigt die Teilnehmenden, die sogenannte Cardio-Pulmonale Reanimation (CPR) – also die kombinierte Beatmung und Herzmassage – durchzuführen. Die CPR ist das Mittel der Wahl, um die Zeit bis zum Eintreffen der Sanität oder des Arztes (d. h. bis zum Beginn der Defibrillation) zu überbrücken.

Herzmassage können alle lernen. Einzige Bedingung ist der Besuch eines Nothilfekurses in den vergangenen Jahren.

Der Samariter-Verein Riehen bietet ab 28. August einen Nothilfekurs mit anschliessendem CPR-Kurs zu einem Spezialpreis an. Nähere Einzelheiten erhalten Sie aus dem Inserat des Samariter-Vereins Riehen «Termine 2000».

Wall-Street-Englisch –
schnell und effizient

rz. Nicht nur bei internationalen Konzernen ist Englisch die am meisten benutzte Fremdsprache. Auch bei nationalen Unternehmen, im gesamten kaufmännischen Bereich, bei Grossbanken, Versicherungen und Transportunternehmen ist die Weltsprache das A und O für eine Karriere.



Aber es reicht nicht, nur das Vokabular zu vergrössern und die Grammatik zu kennen, wenn das Sprechen selbst dabei zu kurz kommt. Aus diesem Grund beinhaltet ein Englischkurs bei «Wall Street Institute» Freizeitaktivitäten, wo gemeinsam mit Lehrern Alltägliches unternommen und erlebt wird, wobei selbstverständlich englisch gesprochen wird. So wird das Erlernete vertieft und gefestigt, die Sicherheit ver-

grössert und das Denken in Englisch zur Gewohnheit.

Dass man über das nette Wall-Street-Team hinaus auch noch interessante Menschen kennen lernt, ist für manche ein weiterer Pluspunkt. Schliesslich leben wir in einer Zeit des Vernetzens, elektronisch durch das Internet und persönlich durch zwischenmenschliche Kontakte.

Möchten auch Sie rundum profitieren? Prüfen Sie die Profis für Englisch und erreichen Sie Ihr Ziel sicher, schnell und effizient. Auf die Lernmethode kommt es an und die wurde ganz speziell für den Menschen von heute mit all seinen Verpflichtungen und der Notwendigkeit höchster Flexibilität entwickelt.

Weitere Informationen erhalten Sie über Telefon 061/269 41 41.

Kosmetik-Fachschule
Basel

rz. Seit 16 Jahren ermöglicht die Kosmetik-Fachschule Basel vielen Frauen, sich als Kosmetikerin erfolgreich selbstständig zu machen. In den modernen und grossen Räumen an der Freien Strasse 45 finden zwölf Schülerinnen pro Klasse beste Voraussetzungen für die achtmonatigen Tages- oder Abendkurse. Das von Fachleuten unterschriebene Diplom zeichnet die Absolventin als erstklassige Kosmetikerin aus. Nach dem Abschluss kann man sich selbstständig machen oder in einem Institut arbeiten.

Zum umfangreichen Lehrplan der Kosmetik-Fachschule Basel gehören ausser der klassischen Pflege auch Behandlungen nach neuesten medizinisch-wissenschaftlichen Erkenntnissen, kombiniert mit asiatischen Massagetechniken wie Akupressur, Reflexzonenmassage, Phytodrainage. Im praktischen Teil wird an Kundinnen geübt, die sich zu einem Spezialpreis als Modelle zur Verfügung stellen. Interessierte können sich als Modell melden, um gleichzeitig Einsicht in die vielseitige Tätigkeit zu erhalten (Tel. 261 96 86).

Die neuen Kurse an der Tagesschule beginnen im Oktober, an der Abend- schule nächsten April. Alle sechs Monate finden zweitägige Schminkkurse (mit Zertifikat) mit einer bekannten Visagistin statt. Es können auch Schulauswärtige teilnehmen.

Schulstress? Nervosität?
Überforderung?
Schlafstörungen?

Autogenes
Training

für Kinder
und Erwachsene

- Ende August 2000 beginnen neue Kinder- und Erwachsenenkurse
- Einzelkurse sind jederzeit möglich
- Fussreflexzonenmassage
- Rückenmassage

Claire Trächslin-Grélat
Baselstrasse 60
4125 Riehen
Tel. 061/641 01 90



INTERMEDIA

schlag auf schlag

- schlagzeug + rhythmik
- klavier + keyboards
- posaune + trompete
- gitarre + bass

musikunterricht für
kreatives spielen

einzelkationen + ensembles

beratung + information
beat forster 641 50 89



Unser neues Programm ist da

Vorträge
Kinder in der Trotzphase: Turbulenzen und Auswege
Ängste unserer Kinder
Beruf und Familie partnerschaftlich anpacken
Ohnmächtig vor Wut – was nun?
Kinder zur Stille führen
Loslassen und Halt geben – Mädchen in der Pubertät
Durch dick und dünn – Ernährungsverhalten und Essstörungen bei Jugendlichen
Rechtsfragen in der Familie und zum neuen Scheidungsrecht

Erwachsenenkurse
Spass am Lesen – Neue Kinder- und Jugendbücher
Mit 25 immer noch im warmen Nest?
Informatik für Frauen
Kinder im Internet(z)
Werte in der Familie – Werte im Wandel
Traumfrau – nein danke!
Die Sexualität unserer Kinder
Wen-Do für Frauen

Familienkurse
Besuch im Zolli: Abendführung im Affenhaus
Schreibern für Vater/Mutter und Kind
Kinesiologie – Brain Gym
Die Entstehung eines Bilderbuches in Bild und Schrift
Angst vor Schlangen?
Orgelbesichtigung im Basler Münster
MuKi-surfen VaKi-surfen im Internet

Kinderkurse
Englisch für Kinder
Rhythmik
Wen-Do für Mädchen
Das Schatzbuch – ein Kinderworkshop im Museum
Theatergeschichten – Geschichten-theater
Kinder-Malatelier
Glasblasen
Theaterimprovisation: Stark und selbstbewusst

Das detaillierte Programm erhalten Sie beim:

Programm für Elternbildung/PEB,
Basel, Basler Elternzirkel
Burgstrasse 160
4125 Riehen
Tel./Fax 061/641 45 46
Mo – Fr 9.00 – 11.00 Uhr

WAHLEN Die SVP nimmt mit Thomas Bucheli einen weiteren Anlauf auf einen Regierungssitz

Eine «echte und solide» Alternative?

Anlässlich einer Medienorientierung stellte die SVP Basel-Stadt am vergangenen Mittwoch mit dem 36-jährigen Thomas Bucheli ihren Kandidaten für die Regierungsratswahlen vor. Der auf kantonaler politischer Ebene bisher völlig unbekannt «Newcomer» will vor allem in den Bereichen Sicherheit, Integration, Finanzen und Bildung Akzente setzen.

DIETER WÜTHRICH

«Freiheit – Sicherheit – Verantwortung» – unter diesem Motto segelt die baselstädtische SVP in den Wahlkampf um die Neubesetzung des Grossen Rates und des Regierungsrates am 22. Oktober dieses Jahres. Ihr besonderes Augenmerk will die SVP dabei auf die ihrer Ansicht nach völlig verfehlte Integrationspolitik des amtierenden Regierungsgremiums legen. Wie SVP-Vorstandsmitglied Bernhard Madörin zum Auftakt der Medienorientierung festhielt, müssten sich in einem funktionierenden Staatswesen sowohl Ausländer wie Einheimische den gesellschaftlichen Gepflogenheiten anpassen. Diesem Ziel widerspreche aber die heute praktizierte, von Missbräuchen geprägte Asyl- und Einbürgerungspolitik.

Die Einerkandidatur der SVP für den Regierungsrat entspreche dem baselstädtischen Wähleranteil der Partei. Man habe nicht dem schlechten Beispiel anderer Parteien folgen wollen, deren Sitzansprüche in einem krassen Missverhältnis zu ihrem tatsächlichen Wähleranteil stünden, meinte Madörin.

Hauptakteur der Pressekonferenz war indessen der SVP-Regierungsratskandidat selbst. In einer längeren Auflistung seiner biographischen und beruflichen Eckdaten hob er zunächst seine Herkunft aus einem Kleinbasler Arbeiterquartier hervor. Schon mit 10 Jahren sei er dem WWF beigetreten, wobei er besonders stolz darauf sei, dass er den Mitgliederbeitrag wie auch andere finanzielle Wünsche in seiner Jugend immer mit der eigenen Hände Arbeit aufgebracht habe.



Wirft bei den Regierungsratswahlen seine Erfahrungen als auslandserfahrener und krisenerprobter Konfliktmanager in die Waagschale: SVP-Kandidat Thomas Bucheli. Foto: zVg

Nach der Matur am Gymnasium Bäumlihof und dem Studium der Nationalökonomie an der Universität Basel sowie verschiedenen interdisziplinären Weiterbildungen arbeitete Thomas Bucheli zunächst als Assistent am wirtschaftswissenschaftlichen Zentrum der Uni Basel. Die folgenden Berufsjahre waren dann geprägt von zahlreichen Auslandsaufenthalten unter anderem in Korea, Moldawien, Georgien, der Ukraine und Israel, wo er in Konfliktgebieten als Krisenmanager für verschiedene internationale Organisationen (OSZE, UNO, IKRK) tätig war. Unter schwierigsten, teilweise sogar lebensgefährlichen Bedingungen habe er bis auf höchste Minister- und Militärebene als Vermittler zwischen Konfliktparteien, als Wahlbeobachter und Menschen- und Völkerrechtsbeauftragter seine organisatorische Kompetenz immer wieder unter Beweis stellen können, betonte Thomas Bucheli.

Seit seiner Rückkehr in die Schweiz arbeitet der SVP-Kandidat, der für sich in Anspruch nimmt, fließend deutsch, französisch, englisch, russisch, chinesisch und rumänisch zu sprechen, als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Generalstab. Jetzt sei für ihn indessen die Zeit gekommen, sich auf kantonaler Ebene politisch zu engagieren, denn seine Heimatstadt liege ihm sehr am Herzen.

Vier Schwerpunkte

Im Wahlkampf will Thomas Bucheli vor allem in vier Bereichen Akzente setzen: Sicherheit, Bevölkerungspolitik, Finanzen und Bildung.

Grosse Besorgnis bereite ihm die aktuelle Sicherheitslage in unserem Kanton, die in den letzten Jahren geprägt sei von einem starken Zuwachs der Kriminalität, wobei der Anteil ausländischer Straffälliger überdurchschnittlich hoch sei. Er sei als Einwohner der Stadt Basel nicht mehr bereit, diese Entwicklung zu akzeptieren. Es dürfe keine Toleranz gegenüber Straftätern geben, die offene Drogenszene müsse zerschlagen, rechtsfreie Räume vor allem im Kleinbasel beseitigt und straffällig gewordene Ausländer konsequent ausgewiesen werden, gab sich Bucheli kämpferisch.

Er sei in diesem Zusammenhang entsetzt über das «sozialistisch-träumerische» Weltbild, das dem Integrationsbericht des Regierungsrates zugrunde liege. Das Stimm- und Wahlrecht für niedergelassene Ausländer lehnt Thomas Bucheli ebenso kategorisch ab wie die Öffnung staatlicher Institutionen für Ausländer. Weiter tritt der SVP-Kandidat für eine restriktive Handhabung des Familiennachzuges bei Jahresaufenthalten ein und er wehrt sich gegen staatlich finanzierten Nachhilfeunterricht in der Herkunftssprache durch ausländische Lehrkräfte. In Frage komme für ihn nur Deutschunterricht für Ausländer durch einheimische Lehrkräfte.

Gegen Steuererhöhungen

Einen weiteren Schwerpunkt will Thomas Bucheli in der Finanzpolitik setzen. Trotz einer gewissen konjunkturellen Erholung sei die Finanzlage des

Kantons mit einer Verschuldung von insgesamt 3,5 Mia. Franken bzw. 18'000 Franken pro Einwohner nach wie vor schlecht. Die hohe Steuerlast sieht er als Hauptgrund für die Abwanderungsbewegung in die Agglomeration. Allfällige Überschüsse seien deshalb zum einen zur Schuldentilgung, zum anderen für Steuersenkungen einzusetzen. Ebenso gelte es den Missbräuchen im finanziell ohnehin schon überdurchschnittlich ausgebauten Sozialwesen einen Riegel zu schieben.

Bessere Leistungen dank Noten?

Im Bildungsbereich sieht Thomas Bucheli vor allem beim baselstädtischen Schulsystem Handlungsbedarf. Dieses sei bereits in seinem inneren Wesen falsch ausgelegt und müsse deshalb im Sinne der von der SVP lancierten und von ihm vorbehaltlos unterstützten Schulinitiative fundamental erneuert werden. Konkret bedeute dies die Wiedereinführung von Noten spätestens ab dem dritten Primarschuljahr, eine OS in zwei Leistungsniveaus sowie die Durchlässigkeit zwischen den einzelnen Schulstufen. Es gelte, den schlechten Ruf des Basler Schulsystems zu verbessern, erklärte Bucheli.

Gegen EU-Beitritt

Er teile die Grundwerte seiner Partei und sei deshalb auch gegen einen EU-Beitritt. Nicht näher äussern wollte sich der auslandserfahrene Bucheli zur Frage eines UNO-Beitritts. Diese Frage sei derzeit nicht relevant, die Schweiz könne auch ausserhalb der UNO ihre ausserpolitischen Interessen sehr gut vertreten, sofern die heute schon vorhandenen Möglichkeiten besser genutzt würden.

Abschliessend pries sich Thomas Bucheli selbst als echte und solide Alternative für den Regierungsrat an. Neben seinen Qualitäten als krisenerprobter Konfliktmanager war ihm auch noch sein Schwarzer Gurt in der asiatischen Kampfsportart Taekwondo eine besondere Erwähnung wert. Seine kantonpolitische Unerfahrenheit sieht er eher als Vorteil, da er so keiner wie auch immer gearteten Interessengruppe verpflichtet sei.

LESERBRIEFE

Bettingen: Riesi = Morgarten – ein Flop?

Leserbriefe haben gewöhnlich klichschhaft ein Echo. Meiner hatte kein Echo; aber einfach toll, diese unerhörte Resonanz. Bei den Lesern anscheinend zuerst Augenreiben wie nach dem Aufwachen aus dem Tiefschlaf, dann das grosse Stutzen – und ungefragt eine Fülle neuer Details, Neuigkeitenhäppchen, brandheisse Informationen zum Thema Funkmobilitäten, die jeden Zeitungsreporter entzückt hätten, Futter für einen zweiten nicht minder brisanten Leserbrief.

Jemand meinte, ich hätte die Antennenfrage zu sehr patriotisch dramatisiert, sagte aber später beinahe fatalistisch zu einem Teilproblemchen: Da kann man nichts machen! Dieser jemand irrt sich, denn eindrücklich die Trotzstimmung, fast wie damals im Niesen-Schiessplatz-Zwischenbergen-Aufruhr.

Viele Bettinger hatten anscheinend nichts gewusst – und was an neuen Fakten publik wurde, ist wirklich erschütternd. Sind es bloss Latrinen-gerüche – oder stinkt es zum Himmel? In Riehen wurden ohne Baugesuch stillschweigend auf zwei Schulhäusern Antennen montiert. Die betroffenen Lehrer hätten sich vergeblich dagegen gewehrt. In einem Schulhaus war die Abwartsfrau wegen Schlafstörungen ausgezogen. Das Rektorat sei über diese Installationen gar nicht orientiert worden.

Und der Clou: Swisscom-Mobilfunk Bettingen etwa via Sendeturm St. Chrischona, wie ich naiv angenommen hatte? Oh nein, eine nigelnagelneue Antenne wurde klammheimlich auf dem Dach des Schulhauses mitten im Dorf montiert, nachdem die Gemeinde sich geweigert habe, eine ihrer Bauten als Standort zur Verfügung zu stellen. Beim Staat dann klappte es kla(n)glos. Im Zusammenhang mit dieser heimlich montierten Antenne als Faktum fiel die resignierte Bemerkung: Da kann man nichts machen! Ist das wirklich so sicher? Steht und bleibt die Antenne, bis Satelliten als Träger von Funkmobilitäten eingesetzt und Bodenantennen als historisch wertvolle Baudenkmäler deklariert werden – vielleicht schon in fünf Jahren?

Diese Antenne auf dem Schulhaus wird wohl den Ausschlag geben: Die Bettinger werden in einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung ihrem Unmut über verheimlichte Antennen-Kuckuckseier einmütig und frisch von der Leber weg Ausdruck geben und mit Nachdruck Ordnung schaffen: So nicht in unserem Dorf, so nicht mit unserem Dorf – und die Swisscom wird ihre Antenne auf dem Schulhaus entfernen, wie sie errichtet wurde: still und unauffällig. Nach der Gemeinderatssitzung vom 15. August wird es sich zeigen, ob im Dorf vorsorglich als Stimmungsbarometer Unterschriftsbögen für eine Ausserordentliche Gmeini aufgelegt werden – als Rückenstärkung für unsere Dorfgemeinschaft.

An der Gemeindeversammlung kann man dann miteinander reden: Wie? Wo? Mit wem? Das notwendige neue reguläre Gesuch der Swisscom, von Orange und allfälligen anderen Anbietern kann einträchtig bearbeitet werden ganz im Sinne der Rieherer Petition – nur keine Verschandelung der Riesi im durchgestierten Alleingang. Friedliche Kooperation garantiert Lebensqualität. Den Rieherer Lehrern wünschen wir Erfolg im Kampf für ihre Schutzbefohlenen – und sei es über den kantonalen Ombudsmann, der letztlich für interdepartementale Differenzen zuständig ist.

Hugo Zaugg, Bettingen

Miesmacherisches Hinterfragen

«Indianersommer: Riehen exotisch?» (vgl. Bildlegende in der RZ 30/2000) – was soll das? Nur weil hier einmal etwas nicht brav schweizerisch und konservativ ist, muss sofort nach dem Warum gefragt werden?

Ich selbst und vor allem meine Kinder haben immer sehr viel Spass an dieser in der Gestaltung wechselnden Gartenanlage an der Auesseren Baselstrasse und ich denke auch, dass es sicher nicht einfach ist, Ideen in die «grüne Tab» umzusetzen. Ich finde, hier wäre eher ein grosses Dankeschön an die kreativen Gestalter am Platz als miesmacherisches Hinterfragen.

Isabelle Hug, Riehen

WAHLEN Wahlziele von Frauenliste, BastA! und Grüne für die Grossrats- und die Regierungsratswahlen

«Mit Mitte-links Basel regieren»

BastA!, Frauenliste und Grüne treten gemeinsam zu den Grossrats- und Regierungsratswahlen an. An einer Medienorientierung haben sie ihre Wahlziele vorgestellt. Jede Gruppierung stellt eine Regierungsratskandidatin bzw. einen Kandidaten.

JUDITH FISCHER

BastA!, Frauenliste und Grüne würden optimistisch in die Grossrats- und Regierungsratswahlen einsteigen, erklärte Grossrätin Andrea Buehler Grünseis (Frauenliste). Ihr Leistungsausweis der letzten vier Jahre würde sie dazu berechtigen. Thema der Medienorientierung vom vergangenen Mittwoch war aber nicht eine Rückschau auf diesen Leistungsausweis. Themen waren die gemeinsamen politischen Schwerpunkte der drei Gruppierungen BastA!, Frauenliste und Grüne für den Grossen Rat sowie die Regierungsratsziele der Regierungsratskandidatin Martina Bernasconi (Frauenliste), Jürg Stöcklin (Grüne) und Urs Müller (BastA!). Die Frage, auf wessen Kosten sie in den Regierungsrat einziehen möchten, beantwortete Urs Müller: «Ich kandidiere nicht gegen jemanden, ich kandidiere für eine Mitte-links-Regierung.» Jürg Stöcklin äusserte sich direkter: «Gegen den Sitz der DSP, die in der bisherigen Regierung das Zünglein an der Waage spielt.»

«Mann, Frau, Geld»

Martina Bernasconi (*1965) umriss ihre Ziele als Regierungsrätin kurz und knapp: Ihre Vision sei eine Welt, in der die Vielfalt als Reichtum aufgefasst werde und in der es selbstverständlich sei, dass alle Lebensformen gleichwertig seien. Sie wende sich deshalb gegen jede Form von Diskriminierung und Ausgrenzung. Unter dem Motto «Mann, Frau, Geld» wolle sie sich für eine gerechte Verteilung von Arbeit und Ein-

kommen einsetzen. Als ihren Haupt-schwerpunkt nannte sie die Bildungspolitik. Schule, Berufsbildung und Universität müssten frei bleiben und für alle gleichermassen zugänglich sein. Martina Bernasconi war von 1997 bis 1999 Grossrätin. Sie war Mitglied der Universitäts- und der PuMa-Kommission sowie der Subkommission Schulpsychologischer Dienst. 1999 wurde sie in den Verfassungsrat gewählt. Sie studierte Philosophie, Germanistik und Medienwissenschaften und ist seit 1996 Lehrbeauftragte an der Universität Basel und an der Fachhochschule beider Basel (FHBB).

Projekte zügig umsetzen

Jürg Stöcklin (*1951) argumentierte, es brauche eine rot-grüne Mehrheit in der Regierung, um etwa in der Sozialpolitik und in der Finanzpolitik neue Wege zu gehen. Es gebe bereits Ansätze, die in die richtige Richtung weisen würden – Beispiel Werkstatt Basel –, doch müsste dafür gesorgt werden, dass die Projekte auch zügig umgesetzt würden. Er habe sich von Anfang an gegen die bürgerlichen Sparideen eingesetzt. Und er werde sich weiterhin dagegen und gegen Steuerabbau wehren, denn durch Sparen und Steuerabbau würde der Handlungsspielraum eingeschränkt. Im Bereich der Bildungspolitik habe die Sparephorie der letzten Jahre bereits negative Folgen zeitigt. So könnten etwa in der Universität vielversprechende Projekte wegen fehlender finanzieller Mittel nicht umgesetzt werden. Jürg Stöcklin ist seit 1997 im Grossen Rat vertreten, er ist Mitglied der Energiekommission 2000, von 1994 bis 1996 war er Präsident der Grünen Partei Basel, von 1992 bis 1994 Vorstandsmitglied der Grünen Partei Schweiz, 1987 Gründungsmitglied der Grünen Alternativen Basel (GAB). Jürg Stöcklin studierte Biologie und habilitierte sich 1998 in Botanik und ist Dozent und Forscher am Botanischen In-

stitut der Universität Basel. Er ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Für soziale Gerechtigkeit

Urs Müller (*1950) nannte als sein zentrales Anliegen die soziale Gerechtigkeit, denn nur wenn soziale Gerechtigkeit herrsche, hätten ökologische Anliegen eine Chance. Er setze sich für Lohngleichheit und gegen Auslagerung staatlicher Dienstleistungen an Private ein. Urs Müller zeigte sich überzeugt, dass nicht die Fürsorgekosten das Problem seien, sondern die wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen, die Menschen in die Armut treiben würden. Im Bereich der Bildungspolitik nannte er die Schulreform, für die er sich als Vater während zehn Jahren engagiert habe. Engagiert hat er sich auch während Jahren in der Gewerkschaft VPOD.

Urs Müller ist Sozialarbeiter und leitet die Jugendfürsorge Basel. In dieser Position habe er eine reiche Verwaltungserfahrung sammeln können. Damit stimme die Behauptung nicht, ihm mangle es an Erfahrung für ein Regierungsratsamt, erklärte er und meinte weiter, dass er als aktiver Handballer und Schiedsrichter im Sport gelernt habe, Druck auszuhalten. Als erste Berufsausbildung hatte Urs Müller eine Lehre zum Lebensmittelverkäufer absolviert. Urs Müller ist verheiratet und Vater von drei Kindern.

Gemeinsame Schwerpunkte

Für die Grossratswahlen wollen BastA!, Frauenliste und Grüne mit Ausnahme von Bettingen mit vollen Listen antreten, wie die Vertreterinnen und Vertreter der drei Gruppierungen Andrea Buehler Grünseis, Kathrin Giovannone und Rolf Häring ausführten. Ziel sei, gemeinsam 30 Sitze zu erhalten, also gleich viel wie bei den Wahlen vor vier Jahren. Vorgesehen sei eine Listenverbindung mit der SP. Als inhaltliche Schwerpunkte nannte Kathrin Giovan-

none qualitatives Wachstum statt quantitatives Wachstum. Zum Wachstum in der Wirtschaft meinte sie, dass die Grossratswahlen vor dem Hintergrund eines Wirtschaftsaufschwungs stattfinden würden. Regierungsrat und Grosser Rat dürften sich aber nicht auf den Lorbeeren ausruhen, sondern müssten dafür sorgen, dass Lebens- und Arbeitsformen sozialverträglich seien. Qualitatives Wachstum im Verkehr müsse heissen, weg vom motorisierten Verkehr und hin zur «human power mobility» (Fortbewegung durch menschliche Kraft). Für den Flugverkehr müssten emissionsabhängige Landegebühren eingeführt werden.

Andrea Buehler Grünseis nannte als Schwerpunkte weiter die Integrationspolitik, die eine Politik der Offenheit sein müsse. Ziel müsse sein, tatsächliche Chancengleichheit für alle zu schaffen und dafür zu sorgen, dass die Massnahmen des Integrationsleitbildes schnell umgesetzt würden. Man müsse sich einsetzen gegen die rückwärtsgerichtete Politik der extremen Rechten. Grenzen sollten nicht als Gefahrenzonen, sondern als Ort der Begegnung verstanden werden. BastA!, Frauenliste und Grüne würden sich einsetzen für das Wahlrecht für Ausländer, für eine erleichterte Einbürgerung und für eine frühe Sprachförderung. Fürsorgeabhängigkeit dürfe nicht länger ein Ausweisungsgrund sein, denn ohne Aufenthaltssicherheit sei Integration kaum möglich. In der Familien- und Sozialpolitik gehe es um Umverteilung. Geändert werden müsse, dass drei Viertel der Frauen unbezahlte gesellschaftliche Arbeit leisten, doch erhielten sie nur einen Viertel des Einkommens. Weitere Ziele seien: existenzsichernde Löhne, erhöhte Kinderzulagen, Ausbau der Tagesbetreuung für Kinder und eine Kinderverträglichkeitsprüfung. Ziele der Bildungspolitik skizzierte Rolf Häring. Die Schulreform sei erfolgreich. Jetzt gelte es, die Qualität mit Investitionen auf allen Stufen zu erhalten.

AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT

«LF One» verlängert

Aufgrund der grossen Besucherresonanz im Skulpturenforum «LF One» im Hadid-Bau auf dem ehemaligen Landesgartenschau-Gelände in Weil am Rhein haben die Organisatoren Volker Scheurer und Michael Mauch beschlossen, die Ausstellung mit Arbeiten des Aargauer Bildhauers Paul Augustoni zu verlängern. Die «Finissage» findet am 14. September um 21.30 Uhr statt. Der Dialog zwischen Skulptur und Architektur bildet auch das Thema eines Fotowettbewerbs, der bis zum 10. September für Profis und Amateure ausgeschrieben ist. Die Siegerfoto wird mit 300 Mark belohnt und als Postkarte veröffentlicht. Die Ausstellung ist dienstags von 17 bis 23 Uhr und von Mittwoch bis Sonntag jeweils von 11 bis 23 Uhr geöffnet.

Bürgermeister unter sich

Seinen Antrittsbesuch beim Binzener Bürgermeister Ulrich May machte in den vergangenen Tagen der neue Weiler Oberbürgermeister Wolfgang Dietz. Während dieses «hilfreichen Gesprächs» konnten die beiden einige Dinge klären, so zum Beispiel auch die Fra-

ge, ob die Regio-S-Bahn bis nach Binzen weitergeführt werden soll. Da in kurzer Zeit im Industriegebiet am Dreispitz etwa 1000 neue Arbeitsplätze entstehen werden, sei es sehr wichtig, den Arbeitnehmern eine Verbindung mit dem öffentlichen Nahverkehr zu bieten. Deshalb wurde jetzt ein Gutachten in Auftrag gegeben. Dieses Gespräch soll nun zu einer festen Einrichtung werden, um so die Zusammenarbeit zwischen Weil und Binzen zu verbessern.

Laut, lauter, Euro-Airport

Die Verhandlungen über den Staatsvertrag werden am 24. August in Berlin aufgenommen; also nicht mehr viel Zeit für die Bürger, sich mit dem Fluglärm über dem Markgräflerland auseinander zu setzen. Aber die benötigen sie auch nicht mehr, denn in den letzten Wochen gab es beim Euro-Airport täglich über 30 Anrufe und Faxe, die sich über die Lärmbelästigung beschwerten. Im Juli erfolgten von 4885 Starts allein 1816 Abflüge in Richtung Osten über das Rebland und das Kandertal. Auch beim Landeanflug wurde das Gebiet von 2132 bis 2558 Überflügen tangiert. Bei einer Diskussionsveranstaltung an der

Lärmstation in Blansingen forderte Landrat Alois Rübsamen, dass die Zahl der Starts und Landungen ebenso wie die Minimalflughöhe im Staatsvertrag festgelegt werden müsse. So soll auf die Beschwerden der betroffenen Anwohner eingegangen und ihnen entgegengekommen werden. Auch wenn er einen Flughafen in der Regio gutheisse, müssten doch klare Verhältnisse geschaffen werden, so Rübsamen.

Busanbindung an Basel

Schon lange fehlt den Bürgern in Grenzach-Wyhlen eine Busverbindung nach Basel. Nach einem Gespräch des Bürgermeisters Jörg Lutz mit den Basler Verkehrsbetrieben (BVB) und der Südbadenbus GmbH (SBG) wurde nun eine Lösung gefunden. Die BVB wären grundsätzlich bereit, in Zusammenarbeit mit der SBG eine Linie zwischen Grenzach-Wyhlen und der Basler Innenstadt einzurichten, jedoch frühestens im Jahr 2002. Bis dahin könnte mit dem Wechsel zum Sommerfahrplan 2001 die SBG über die Grenze hinweg bis zum Hörnli-Friedhof auf Schweizer Seite fahren. Dort kann dann das Umsteigen in einen Basler Bus erfolgen. In

absehbarer Zeit soll darüber im Gemeinderat entschieden werden.

Inzlinger «Waiefescht»

Vom 9. bis 11. September findet in Inzlingen das 50. Waiefescht des Musikvereins Inzlingen statt. Seinen Auftakt nimmt das Fest am Samstag um 14.30 Uhr mit dem traditionellen Verkauf der Zwetschgen-, Zwiebele- und Apfelwaie. Einen ersten Höhepunkt erlebt das Fest am ersten Tag mit dem Auftritt der Band «Münchner Zwietracht». Der Festsontag wird mit zahlreichen Blasmusikkapellen und der Band «Enjoy» sehr musikalisch. Der dritte Festtag beginnt um 15 Uhr mit einem Kindernachmittag und während allen Tagen findet ein Losverkauf statt.

Strassenfest in Alt-Weil

Und noch ein Fest. Zum 31. Mal findet vom 8. bis 10. September das Strassenfest in Alt-Weil statt. Natürlich werden wieder jede Menge Vereine mit buntgeschmückten Buden anwesend sein, aber auch für das Rahmenprogramm hat sich der Vorsitzende der Festgemeinschaft, Reinhard Schmid, so

einiges einfallen lassen. Unter anderem wird das Kulturamt verschiedene Künstler auf die Strasse schicken und Schmid konnte Handwerker nach Weil holen, die fast schon vergessene Arbeitstechniken zeigen werden, beispielsweise einen Korbmacher, eine Spinnerin und einen Seiler. Für das leibliche Wohl wird gesorgt sein.

Herbstball

Mit einem neuen Konzept präsentiert der Tennisclub Lörrach in diesem Jahr seinen Herbstball im «Burghof». Neben Tanzmusik und Unterhaltung mit den Schweizer Künstlern Alfredo und Marcel wird den Gästen ein Buffet des «Burghof»-Restaurants geboten. Laut dem TCL-Vorsitzenden Horst Krämer soll der Ball Menschen ansprechen, die «gerne tanzen und auf gute Unterhaltung setzen». Obwohl noch kein genauer Termin feststeht, können schon Karten im Vorverkauf bei Horst Krämer im Schuhhaus Unmuth, Tel. 0049/7621/2403, oder im Restaurant am Burghof Tel. 0049/7621/940380, erworben werden. Der Eintrittspreis beträgt für Jugendliche 65 und für Erwachsene 130 Mark. *Rainer Dobrunz*